Nr. 137. Dienstag den 14. Juni. 1904.

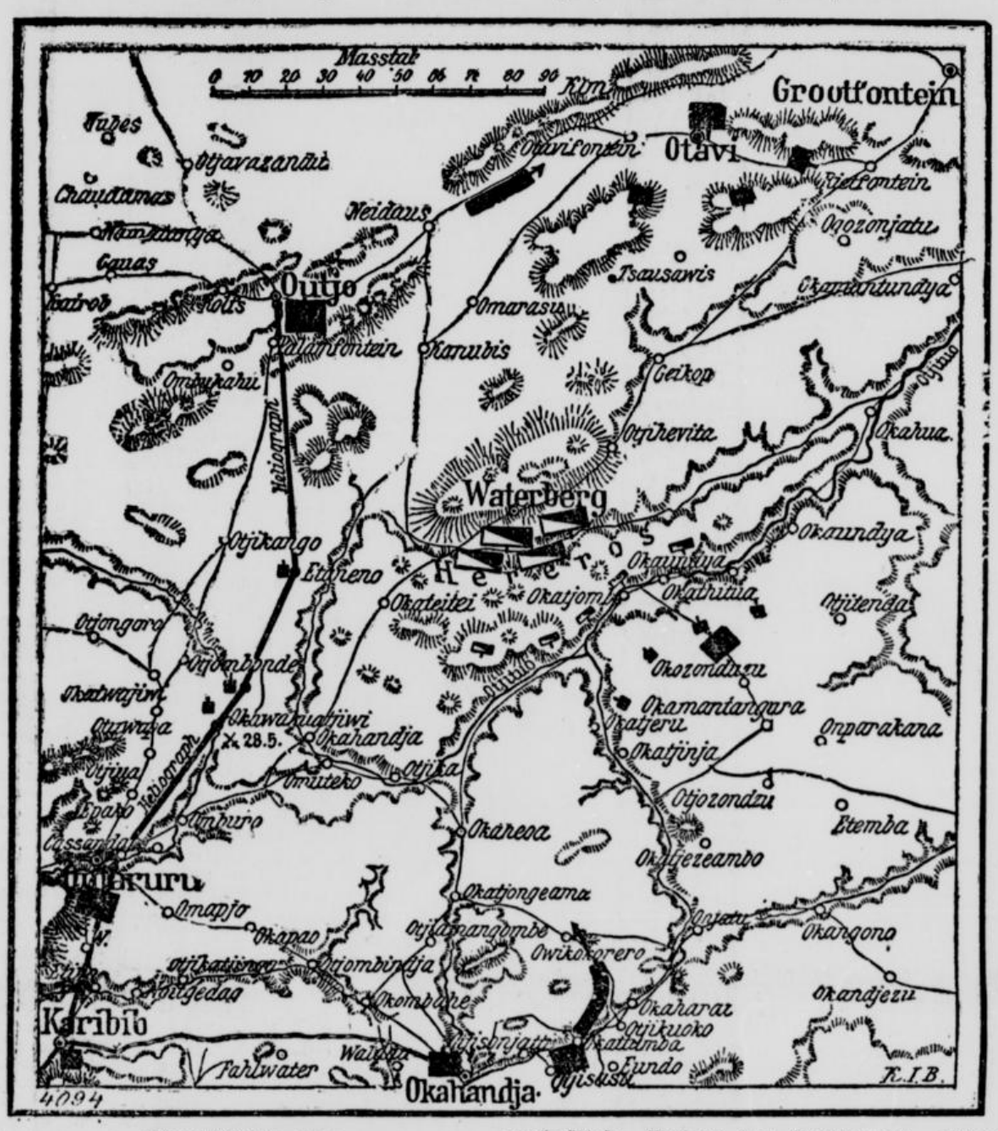
Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Erstes Blatt.

Der Aufruhr in Deutsch-Südwestafrika.



Die militärische Lage

stellt sich nach den letzten amtlichen und privaten Meldungen so dar, daß im Norden die Abteilungen Zülow und Volkmann kurz vor ihrer Vereinigung stehen. Die Hauptabteilung unter Oberst Leutwein geht unterdessen langsam, unter Aufklärung durch die Withois, nordwärts vor. Die Kompagnie Puder, die den Feldtelegraphen legt, rückte von Okatumba nach Otjikuoko vor, während die Hauptabteilung der bereits nach Okatumba vorgeschickten Kompagnie Brentano nach Okatumba folgt. Die Hauptmacht der Hereros steht angeblich südöstlich von Waterberg am Om.-na-Matako bei Okosongoha und Okahitua. Die Kolonne Estorff müßte mit ihr dann bereits enge Fühlung haben.

Zu den letzten Meldungen über den gemeinsamen Vormarsch der deutschen Truppen schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die neueste Meldung des Gouverneurs Leutwein bestätigt die Vermutung, daß Oberleutnant v. Zülow sich bereits in der Nähe von Grootfontein befinde. Nachdem er am 25. Mai Naidaus erreicht hatte, langte er am 29. Mai in Otawi an und unternahm von dort aus die Aufklärung südwestwärts gegen Otjenga am Omuramba-Ondengaura, der nördlich vom Waterbergplateau dem Omuramba-u-Omatako zufließt, mit dem er sich bei Koblenz vereinigt. Die Meldung, daß Oberleutnant Volkmann letztere Station wegen Wassermangels und Krankheit habe aufgeben müssen, erinnert daran, daß nunmehr für Südwestafrika die regenarme Zeit hereingebrochen ist. Die Beobachtung des Flußgebiets wird mit Hilfe von Spionen durchgeführt. Die Meldungen, daß der Ovambohäuptling Nechale von Omandonga, der Bruder des Häuptlings Kambonde von Olukonda, mit den Herero in Verbindung stehe, erhalten durch die neuesten Angaben Bestätigung. Bisher war nur bekannt, daß sein Vormann Jute den vom Unteroffizier Großmann mit 3 Mann besetzten Posten Namutoni an der Etoschapfanne am 28. Januar angegriffen hat, worauf sich die Besatzung nach Grootfontein zurückzog. Nun erfährt man, daß Nechale die Station selbst, die 240 Kilometer nordwestlich von Grootfontein liegt, zerstört haben soll. Nach dem jetzigen Bericht wird es wahrscheinlich, daß auch er es war, der die drei Wagen mit Munition aus dem Ovamboland mit 60 Mann Bedeckung nach Waterberg geschafft hat, wie am 27. Mai gemeldet wurde.

Die Periode des Abwartens

im südwestafrikanischen Feldzuge wird vom General v. François im „Militär-Wochenblatt" eingehender erörtert. Das Abwarten hatte für uns zunächst den Vorteil, daß die Herero sich sicher fühlten und in ihren Lagern blieben; dadurch wurde es leichter, sie aufzufinden und festzuhalten. Ferner half das Abwarten über die Regenzeit hinweg, die sowohl für die Menschen, wie für die zum größten Teil frisch eingeführten Pferde ungemein gefährlich ist. Sodann ergab das Abwarten für die Truppe und für ihre Organisation Vorteile: die Truppe konnte gut belehrt, eingeübt und eingeteilt werden. Namentlich die Artillerie dürfte von der Neueinteilung profitiert haben, da sie ursprünglich wegen der mannigfachen Geschützarten ein ganz buntes Bild bot. Machten also Klima, Gesundheit und Organisationsbedürfnis das Abwarten wünschenswert, so wurde letzteres durch die Transportschwierigkeiten, die unzureichenden Beförderungsmittel, die Unterkunftsverhältnisse und den Busch geradezu erzwungen. Die Eigenheiten der Dornbuschfelder beleuchtet General v. François ausführlich, indem er Illustrationen hinzufügt; auch verbreitet er sich über die zweckmäßigste Methode des Buschkampfes. Seinen sonstigen Ausführungen sei noch die bemerkenswerte Einzelheit entnommen, daß vom Mai bis zum Anfang Juli die Schutztruppe auf etwa 506 Offiziere und obere Beamte und auf 7100 Mann gebracht werden soll.

Bülow — Leutwein — Trotha.

Wir haben gestern die Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg." mitgeteilt, in der nochmals die Nachricht dementiert wird, daß Graf Bülow jene Depesche des „Lokal-Anzeiger"-Korrespondenten in Südwestafrika vor ihrer Veröffentlichung gelesen habe, worin der angebliche Entschluß des Gouverneurs Leutwein gemeldet war, infolge der Entsendung des Generalleutnants v. Trotha nach Deutschland zurückzukehren. Wer das Dementi liest, der bekommt aus der einfachen Feststellung noch keinen genügenden Begriff davon, um welche intimen Dinge es sich bei dieser Sache handelt, die anscheinend nur einen geringfügigen Streit um einen geringfügigen Vorgang darstellt. Die Angelegenheit reicht aber tief und weit. Das Blatt, gegen das die „N. A. Z." mobil gemacht wird, ist die „Zukunft", die in ihrer letzten Nummer erzählt, Herr Damhauer habe in Windhoek gesagt, er habe dafür gesorgt, daß seine Depesche zuerst „im Amt" gelesen werde. Dann heißt es weiter: „Und sie wurde nicht etwa von einem Geheimrat gelesen, sondern vom Kanzler selbst, bevor sie gedruckt wurde, von dem Kanzler, der vierundzwanzig Stunden vorher im Reichstage Trothas Ernennung für nötig erklärt hatte und nun die Veröffentlichung eines Berichts erlaubte, dessen Zweck nur sein konnte, Trothas Entsendung zu hindern; eines Berichts, der die Ausführung des vom Kaiser gefaßten Entschlusses „eine eminente Gefahr für ganz Deutsch-Südwestafrika" nannte". Mit anderen Worten: Dem Grafen Bülow wird hier die Absicht zugeschrieben, einen kaiserlichen Entschluß, den er im Kronrat nicht zu hindern vermochte, durch das Telegramm eines Berichterstatters zu bekämpfen, den er öffentlich am selben Tage noch barsch für falsch unterrichtet erklären ließ. Man begreift nach diesen Auszügen aus den Mitteilungen der „Zukunft", daß dem Reichskanzler allerdings viel daran gelegen sein muß, eine Darstellung zurückzuweisen, die, wenn sie wahr wäre, ein eigentümliches Licht auf das Verhältnis des leitenden Staatsmannes zum Kaiser werfen müßte. Nun sind wir aufrichtig überzeugt davon (nicht etwa, weil es in der „N. A. Z." steht, eher vielleicht, obwohl es dort steht), daß die Mitteilungen der „Zukunft" unrichtig sind, daß vielmehr der „Lokal-Anzeiger" in täppischer Harmlosigkeit ein Telegramm veröffentlicht hat, dessen Tragweite die Redaktion nicht abzuschätzen wußte, und daß der Reichskanzler von diesem Telegramm wirklich erst auf dieselbe Weise erfuhr, wie andere Leute auch, nämlich, als ihm das Blatt gedruckt vorlag. Aber Verschiedenes wäre doch wohl noch weiter aufzuklären, vor allem, woher die „Zukunft" weiß, daß Herr Damhauer in Windhoek gesagt hat, er habe dafür gesorgt, daß seine Depesche zuerst im Auswärtigen Amt gelesen werde. Dergleichen erfindet man doch nicht, und auch wenn es nicht wahr sein sollte, so wäre mindestens dies anzunehmen, daß solches Gerede im Hauptquartier des Gouverneurs Leutwein umlief und von dort alsbald in Berliner Kolonialkreise drang. Oberst Leutwein müßte Milch statt Blut in den Adern haben, wenn die Entsendung des Generalleut. v. Trotha keinen Eindruck auf ihn gemacht hätte, und seine Umgebung wird seine Empfindungen wohl teilen. Einer ferneren Aufklärung wert wäre die mit merkwürdiger Sicherheit vorgetragene Behauptung der „Zukunft", daß Graf Bülow die Ernennung Trothas im Kronrat nicht zu hindern vermochte. Ueber diesen Punkt schweigt die „N. A. Ztg.", obwohl er doch einfach gleich mit hätte richtiggestellt werden können.

Die Entschädigungsansprüche der Ansiedler.

Eine Abordnung der geschädigten Ansiedler ist, wie schon angekündigt, aus Südwestafrika in Berlin eingetroffen, um ihre Interessen persönlich zu verfechten. Diese Ansprüche und deren Begründung sollen auch der größeren Oeffentlichkeit durch eine Denkschrift zugänglich gemacht werden, die, von dem Farmer F. Erdmann aus Haris verfaßt, in den allernächsten Tagen die Druckerpresse verlassen wird. Die „Deutschen Stimmen" kommen auf Grund dieser Denkschrift zu dem Urteil: „Der Entschädigungsanspruch der Ansiedler ist begründet." Das genannte Wochenblatt schreibt dann weiter: Der erste Abschnitt der Erdmannschen Denkschrift „Die Ursachen des Aufstandes" legt uns dies dar: Es ist der Haß der Herero gegen die fremde Schutzherrschaft an sich, der den Knoten geschürzt hatte. Fehler der Verwaltung haben die Eingeborenen gereizt, daß sie den Aufstand bei erster Gelegenheit herbeiführten. Man setzte nicht den rechtmäßigen Erben des Häuptlingsstammes, sondern einen Verwandten, den Säufer Samuel Maharero, als Häuptling ein, als der Führerposten erledigt war. Dazu kam die Einrichtung der Reservate und schließlich auch die Verordnung, wonach am 1. April 1904 alle Forderungen an die Herero verjährt sein sollten. Ob dies kolonialpolitische oder wirtschaftliche Notwendigkeiten waren, das braucht die Ansiedler nicht zu kümmern. Reichsverwaltungsmaßnahmen waren es, die den Aufstand herbeiführten. Während des Aufstandes mußten die Ansiedler als Reserve und Landsturm unter die Fahne, konnten also nicht mal ihr Besitztum verteidigen, wiewohl sie mit wenigen Mannschaften auf Wochen hinaus dazu fähig gewesen wären. Genug, das Reich hat den Aufstand zu vertreten. Nun könnte man ja die Ansiedler an die Herero usw. verweisen; die haben den Schaden angerichtet, mögen also dafür eintreten. Ganz zutreffend. Aber die Regierung annektiert ja das Land der Herero, also gerade das Vermögensobjekt, an welches die Geschädigten sich halten müßten, wenn sie wieder zu ihrem Gelde kommen wollten. Da ist es in der Tat so, wie die Regierung es von vornherein verstanden wissen wollte, wenn sie auch den Reichstag über die letzten Gründe im unklaren ließ: die Ansiedler sind zu ihrem Entschädigungsanspruch berechtigt, und das Reich kann um so williger zahlen, als ihm das Vielfache an Werten im Laufe der Jahre aus dem Verkauf der Ländereien zufließt.

Ueber die Uniformierung und Ausrüstung

der südwestafrikanischen Truppen werden noch weitere interessante Einzelheiten berichtet: Offiziere und Mannschaften tragen, je nach der Temperatur, Kord- oder Khakianzüge. Zu Pferde wird immer nur die Kordhose getragen. Jeder Reiter hat hinter sich auf den Sattel geschnallt unter einer wasserdichten Zeltbahn von braunem Segeltuch den grauen Tuchmantel; im Biwak werden die Zelte aufgeschlagen und statt des dünnen Khaki- der Kordrock angezogen. — Jeder Mann hat einen richtigen Tropenkoffer von starkem verzinkten Eisenblech, mit doppelten Messingschlössern und -Schlüsseln. Gediegen, wie das Aeußere, ist auch der Inhalt, die vom Staate gelieferte Wäsche-Ausrüstung aus Tropenstoff, augenscheinlich aus einem Gemisch von Wolle und Baumwolle, mit Zusatz von etwas Seide, so reichlich, sogar Taschentücher und Handtücher, daß die meisten Leute sich wie ein Krösus ob solch ungewohnten Besitzes vorkommen. Auf meinen Wunsch — so schreibt der Berichterstatter des „Hann. Kur." — ließ der mich führende Offizier seinen Pferdeburschen, einen blitzsauberen früheren 5. Kürassier, den er sich besonders ausgesucht, weil er sein Landsmann ist, den schon fertig gepackten Koffer öffnen, und freudestrahlend zeigte der Wasserpolacke seine Schätze: obenauf die Kleinigkeiten, Pfeife, Tabak, Papier, Seife usw., die er sich für einen Teil des sehr reichlich bemessenen Ausrüstungsgeldes von 60 Mk., die jeder Mann erhielt, angeschafft, darunter Wäsche, Uniform und die beiden Paar Reservestiefel und -Schnürschuhe.

* * *

* **Berlin,** 13. Juni. Generalleutnant von Trotha meldet unterm gestrigen Tage: Bin am 11. Juni in Swakopmund eingetroffen. Nach Meldung des in Swakopmund befindlichen Majors von Glasenapp soll der südlich des Waterbergs am Omurambo wa Matako vereinigte Feind vielleicht 6000 Gewehre stark sein. Ich bin am 13. mittags in Okahandja.

Das Arbeitspensum der Parlamente.

× **Berlin,** 12. Juni 1904.

Man durfte nach den Dispositionen der Seniorenkonvente bei Beginn der abgelaufenen Woche bisher annehmen, daß die parlamentarische Saison bis zum Peter- und Paulstage (29. Juni) spätestens ihren Abschluß finden und darauf für Reichstag und Landtag Vertagung bis zum Spätherbst erfolgen wird. Diese Annahme trifft für den Reichstag auch heute noch zu, nicht aber für den Landtag. Zwar nimmt das Herrenhaus seine Sitzungen nicht erst, wie bisher bestimmt war, am 25. Juni, sondern schon am 22. Juni wieder auf, aber die Konservativen beider Häuser sind übereingekommen, diejenigen wasserwirtschaftlichen Vorlagen, welche sich auf Vorflutverhältnisse in Ostelbien beziehen, schon vor der Vertagung in Sicherheit zu bringen. Alsdann haben diese Parteien freie Hand in der Stellungnahme zur Kanalvorlage, und es ist eine Taktik der Kanalfreunde von vornherein unmöglich gemacht, alle Wassergesetze mit einander zu verkoppeln, das heißt das Inkrafttreten der ostelbischen Gesetze abhängig zu machen von dem Termin des Inkrafttretens der Kanalvorlage. Um solche Taktik zu verhindern, sollen die ostelbischen Vorflutgesetze vor der Vertagung im Plenum sowohl des Abgeordnetenhauses wie auch des Herrenhauses in allen Lesungen verabschiedet werden. Bis jetzt hat erst die Kommission des Abgeordnetenhauses ihre Beratungen über diese Gesetze abgeschlossen. Die Kommissionsberichte aber liegen noch nicht vor, und es heißt auch, daß das Herrenhaus manches in diesen Vorlagen anders beschließen wird, wie die Mehrheit des Abgeordnetenhauses beabsichtigt.

An sich haben es die Konservativen im übrigen in bezug auf die Wassergesetze gar nicht eilig; sie wünschen die Aufnahme der Sitzungen nach der Vertagung erst im November; schließlich hat man in der Kanalkommission auf Andrängen der Regierung für die Wiederaufnahme der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses den 8. Oktober bestimmt. Damit ist aber auch noch keinerlei Sicherheit gegeben, daß die Kanalvorlage bis Neujahr, bis zum Beginn der Etatsberatungen, erledigt sein wird. Die Rechtsparteien sind offenbar sich über ihre Stellungnahme noch nicht klar, auch in mancher Beziehung uneinig unter einander.

Im Reichstag aber wird das Programm, von dessen Erledigung die Vertagung abhängig gemacht ist, wenn es nach dem Willen der Rechtsparteien geht, womöglich schon bis zum nächsten Donnerstag erledigt werden. Alle dahin gehörigen Gesetze sind auf die Tagesordnung für übermorgen gesetzt. Freilich war der Reichstag bisher nichts weniger als beschlußfähig. Aber inzwischen kommen die Teilnehmer an der Nordlandfahrt nach Berlin zurück; auch soll der bayrische Landsturm für drei Tage nach Berlin berufen sein. Da die nächste Sitzung am Dienstag erst auf 2 Uhr anberaumt ist, so ist das Eintreffen in Berlin den Herren noch besonders erleichtert.

Es handelt sich also darum, bei dem Gesetz über die Kaufmannsgerichte entgegen den Beschlüssen der zweiten Beratung den Antrag Trimborn (Ausschluß des Wahlrechts für weibliche Personen u. s. w.) zur Annahme zu bringen. Das wird dem Zentrum auch gelingen. Das Schicksal der Münzgesetznovelle ist abhängig von der Talerfrage. Die bayrische Regierung hat bereits erklärt, daß sie der Novelle nicht zustimmen könne, wenn der Beschluß der Ausprägung von Dreimarkstücken aufrecht erhalten wird. Vielfach erwartet man eine ebensolche Erklärung für Dienstag von seiten des Schatzsekretärs. Andernfalls behauptet die Improvisation der Kommission für Ausprägung von Dreimarkstücken auch in dritter Lesung die Mehrheit.

Außer diesen beiden Gesetzen kommen hauptsächlich noch die beiden Afrikabahnen in Frage. Vor zwei Jahren erklärte Frhr. v. Hertling im Reichstag, daß, solange den Abgeordneten nicht Diäten gewährt würden, ein beschlußfähiges Haus für Afrikabahnen nicht vorhanden sein werde. Diesmal hat Abg. Spahn, teils als Vorsitzender der Budgetkommission, teils als Berichterstatter derselben, die Sache mit „Volldampf voraus" betrieben. Am Donnerstag beendigte die Kommission die Beratung über die Bahn Dar es Salam-Mrogoro, und am Freitagabend gelangte bereits der gedruckte Kommissionsbericht des Abg. Spahn zur Verteilung. Die Zentrumspartei verspricht sich von dem Bahnbau eine Ersparnis von 200 000 Mark an Transportkosten bei Befriedigung der Bedürfnisse der Missionsstationen. Die Sache aber hat doch noch einen Haken. Der Kostenanschlag von 18¾ Millionen Mark für die Bahn setzt eine Spurweite von nur 0,75 Meter voraus. Neuerlich aber will der Kolonialport von einer solchen geringen Spurweite nichts mehr wissen. In seinen Träumen über ein großes afrikanisches Eisenbahnnetz vom Kap bis Kairo sollen die deutschen Bahnen zur Sicherung des Anschlusses daran mindestens die Spurweite der Kapbahn (1 Meter) erhalten. Ein solcher Bau kostet aber im gegebenen Falle 3½ Millionen Mark mehr, als die Vorlage ansetzt. Die Kommission hat nun auf Antrag des Zentrums den kuriosen Beschluß gefaßt, die Vorlage zu genehmigen in der Voraussetzung, daß die darin verlangten 18¾ Millionen Mark auch ausreichen für die Spurweite der Kapbahn. Die Kolonialverwaltung erklärte, das Bankenkonsortium könne sich darauf nicht einlassen; denn in solchem Falle würden die Baukosten auch sofort alle für den ersten Betrieb angesetzten Reserven verschlingen und die zu gründende Bahngesellschaft müßte alsdann sofort zahlungsunfähig werden. Die Kommission hat gleichwohl die Kolonialverwaltung ersucht, bis zur Plenarverhandlung auf das Konsortium zu drücken, um ohne Erhöhung der Kosten die Kapspur zu sichern. Was wird nun werden? Wenn im Plenum die Regierung erklärt, das Bankenkonsortium lasse sich auf Weiteres nicht ein, dann wird eben das Zentrum, freigebig, wie es nun einmal auf Kosten der Steuerzahler ist, beantragen, den Geldbetrag der Vorlage um die für die Kapspur erforderlichen Millionen zu erhöhen. Was sich eine Budgetkommission nicht getraut zu verantworten, ist im Plenum eher zu ermöglichen.

Was die Togobahn anbetrifft, so haben die Bauunternehmer sich bereit erklärt, infolge der hier obwaltenden besonderen Umstände die verlangte größere Spurweite auch ohne Erhöhung der Kostensumme zu ermöglichen.

Zur Servistarifnovelle, welche schließlich vor der Vertagung auch noch erledigt werden soll, können sich die Herren Offiziere beglückwünschen, umso weniger die Städte, welche in der Novelle nicht in eine höhere Klasse aufrücken. Die 200 Petitionen derselben wandern einfach in den Papierkorb. Es bleibt dabei, daß dieselben Ortsklassen für Servis wie für Wohnungsgeld maßgebend sind. Infolge dessen werden die Offiziere in Garnisonen, die nach der Novelle in eine höhere Klasse aufrücken, doppelt gesegnet; es erhöht sich für sie nicht bloß der Wohnungsgeldzuschuß, sondern auch der Servis.

Die Durchführung der Novelle kostet zirka drei Millionen Mk. Für diese drei Millionen Mk. gewährt der neue Haushaltsetat ebenso wenig Deckung wie für die Kosten der neueren Truppensendungen nach Südwestafrika. Das Ausrechnen der Kosten, so hat die Regierung unter der Hand erklären lassen, sei allzu schwierig. Da jede weitere Erhöhung der Matrikularbeiträge bei der Haltung des Zentrums und der Regierung ausgeschlossen ist, so müssen alle solche ungedeckten Ausgabebeträge auf Pump entnommen, das heißt durch weitere Inanspruchnahme des Anleihekredits des Reiches gedeckt werden. Auch das für die Togobahn erforderliche Geld muß auf diese Weise beschafft werden.

Preußischer Landtag.

(Nachdruck, auch im Auszug, verboten.)

‡* **Berlin,** 13. Juni. [Abgeordnetenhaus.] 81. Sitzung. Eröffnung 11 Uhr.

Am Ministertisch Möller, Frhr. v. Hammerstein.

Zunächst werden die Gesetzentwürfe, betr. die Ausdehnung einiger Bestimmungen des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 auf die Arbeiten zur Aufsuchung von Stein- und Kalisalz und von Solquellen in der Provinz Hannover und betr. die Erweiterung des Hafens in Ruhrort in dritter Beratung ohne Debatte erledigt.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfes betr. die Vertretung des Staatsfiskus auf den Kreistagen und bei den Wahlen für den Provinziallandtag in der Provinz Posen, in Verbindung mit der Beratung des Antrages Ernst (Fr. Vg.)-Kindler (Fr. Vp.) auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs betreffend die Vertretung der Städte und Landgemeinden der Provinz Posen auf den Kreistagen.

Abg. **v. Wentzel** (k.) empfiehlt die Kommissionsfassung, nach der die zulässige Höchstgesamtzahl der Staatsstimmen auf ein Achtel auf den Kreistagen und auf ein Drittel auf den Provinziallandtagen festgesetzt wird, statt — wie der Entwurf vorschlug — auf ein Viertel beziehungsweise ein Halb. Bei dieser Kreisständischaft und bei der Ausübung des Wahlrechts zum Provinziallandtage soll, wie die Kommission beschlossen, einer der im Kreise ansässigen Domänenpächter oder Rittergutsbesitzer vertreten sein.

Abg. **v. Czarlinski** (Pole): Es scheine, als ob die Regierung kein Gesetz mehr für den Osten machen kann, das nicht eine Spitze gegen die Polen hätte. Dabei sind die Befürchtungen, als könnten die Polen auf den Kreistagen die Mehrheit gewinnen, vollkommen grundlos. Wir werden gegen dieses ungerechte Gesetz und nur für den Antrag Ernst stimmen.

Abg. **Ernst** (frs. Vg.) spricht seine Freude darüber aus, daß sein und seiner Freunde Antrag als § 1a der Vorlage eingefügt worden sei. Danach soll jede Stadt einen Delegierten, Städte mit mehr als 4000 Einwohnern für je 4000 Einwohner und jedes angefangene 4000, das mehr als 2000 erreicht, einen Vertreter auf dem Kreistage haben.

Minister Freiherr **v. Hammerstein**: Bei der großen Zahl königlicher Güter im Osten war es notwendig, die Vertreterzahl zu beschränken, um nicht mit dem Prinzip der Selbstverwaltung zu brechen. Trotzdem mußte ich mir überlegen, ob die Staatsregierung einer so starken Einschränkung ihrer Befugnisse, wie die Kommission beschlossen hat, zustimmen könnte. Aber da die Kommission einstimmig ihre Beschlüsse gefaßt hat, da es erfreulich ist, daß die Regierung in ihrem Kampfe gegen die Polen nicht von einzelnen Parteien, sondern vom gesamten Hause unterstützt wird, habe ich davon abgesehen, Aenderungen zu beantragen, und erkläre mich mit der Kommissionsfassung einverstanden. (Bravo rechts.)

Abg. **Gyßling** (Fr. Vp.) protestiert gegen die Ausführungen des Ministers. Gewiß hätte die Kommission das Gesetz einstimmig angenommen, aber einem Kampfgesetz im Sinne des Ministers hätten die Freisinnigen nie zugestimmt. (Bravo links.)

Damit schließt die Diskussion; **die Kommissionsbeschlüsse werden durchweg angenommen.**

Es folgt die zweite Beratung des **Wildschongesetzes.**

Abg. **Wentorp** (kf.) begründet seinen Antrag zu § 2, die Schonzeit für männliches Rot- und Damwild vom 1. Mai bis 30. Juni festzusetzen.

Abg. **Meyer**-Diepholz (nl.) begründet seinen Antrag zu § 1, wonach der Kiebitz zu den nicht jagdbaren Tieren gerechnet werden soll.

Abg. **Heisig** (Z.) begründet seinen Antrag auf Einfügung eines neuen § 3a, wonach der Regierungspräsident Polizeiverordnungen erlassen kann, daß nützliche Tiere, wie Wiesel, Igel u. s. w., die in § 1 nicht angeführt sind, als jagdbar erklärt werden können, so daß sie Schonzeit genießen.

Abg. **Willebrand** (Z.) beantragt, die Fischotter aus dem Verzeichnis der jagdbaren Tiere zu streichen.

Abg. **Martens** (ntl.) befürwortet einen Antrag, Schulkindern den Dohnenstieg zu verbieten.

Abg. **v. Savigny** (Z.) kündigt Anträge an, die die vom Herrenhaus und der Kommission beschlossene Verlängerung der Schonzeit für Hirsche und Rehböcke wieder beseitigen.

Minister **v. Podbielski** bekämpft die Anträge betr. Verkürzung der Schonzeit. Redner bemerkt wörtlich: „wie viele Polizeiverordnungen gibt es, wo die Pflaume, wenn sie noch unreif ist, vor ihrem Genuß gewarnt wird." (Große Heiterkeit.) Ebenso sei der Hirsch im Juli noch unreif.

§ 1 wird unverändert angenommen. Alle Anträge dazu werden abgelehnt.

Zu § 2 (Schonzeittermine der einzelnen Wildarten) haben Herrenhaus und die Abgeordnetenhauskommission die Regierungsvorlage dahin verändert, daß die Schonzeit für Hirsche vom 1. März bis 31. Juli und für Rehböcke vom 1. Januar bis 15. Mai verlängert wird.

Außer dem bereits erwähnten Antrag Wentorp liegt ein gleichlautender des Abg. v. Savigny (Z.) vor, wonach männliches Rot- und Damwild vom 1. März bis 30. Juni geschont werden soll. Ferner beantragt Abg. **v. Savigny**, die Schonzeit für Rehböcke nur vom 1. Januar bis 30. April festzusetzen.

Nach längerer Debatte, an der sich Abg. **v. Savigny**, Minister **v. Podbielski** und Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (fk.) beteiligen, werden sämtliche Anträge abgelehnt; es bleibt bei den Kommissionsbeschlüssen. Abg. v. Savigny hatte seinen Antrag auf namentliche Abstimmung mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses zurückgezogen.

Zu § 4 wird der (oben mitgeteilte) Antrag Martens abgelehnt, nachdem Minister **v. Podbielski** ihn für unnötig erklärt hatte, da ja Schulkinder nicht jagdberechtigt seien.

Zu § 6 hat die Kommission obligatorisch Ausnahmen von den Verkaufs- und Versandbeschränkungen während der Schonzeit zugunsten der Kühlhäuser beschlossen, während das Herrenhaus die Ausnahmen nur fakultativ zuließ.

Abg. **v. Savigny** (Z.) befürwortet einen Antrag, diese Ausnahmen nur innerhalb des Gemeindebezirks der Kühlhäuser zuzulassen.

Abg. **Fischbeck** (Frs. Vp.) bekämpft diesen Antrag als eine Verschlechterung des Gesetzes.

Der Antrag Savigny wird abgelehnt.

Abgelehnt wird auch zu § 9 ein Antrag Fischbeck, wonach die Versendung von Hasen und Rebhühnern ohne Ursprungsschein statthaft sein sollte.

§ 11 ermächtigt den Bezirksausschuß zur Bezeichnung der nicht jagdbaren Vögel, auf welche die Ausnahmebestimmungen des Reichsvogelschutzgesetzes Anwendung finden dürfen.

Abg. **Eckart** (k.) tritt für Schonung des Storches ein. Es gibt ja Leute, die alles leugnen, aber wir verdanken dem Storch doch nun mal unser Dasein. (Schallende Heiterkeit.)

Landforstmeister **Wesener** erwidert, jeder werde zugeben, daß der Storch doch zuweilen recht lästig werden könne. (Stürmische Heiterkeit.)

§ 11 wird unverändert angenommen, ebenso nach unerheblicher Debatte der Rest der Vorlage nach den Kommissionsbeschlüssen.

Angenommen wird der in eine Resolution umgewandelte Antrag Heisig betr. Schonzeit der Igel, Wiesel und Spitzmäuse durch Polizeiverordnungen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr (Zweite Lesung des Ausführungsgesetzes zum Reichsseuchengesetz).

Schluß 4 Uhr.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Befestigungen von Port Arthur.

* **Petersburg,** 11. Juni. Ein russischer Berichterstatter, der Fort 2 bei Porthur besuchen konnte, beschreibt es folgendermaßen: Auf dem Gipfel der Berge, von Wolken umgeben, befinden sich dem unbewaffneten Auge kaum sichtbar die Forts und Batterien, welche, durch Wälle verbunden, eine uneinnehmbare Festung darstellen. Nach einstündiger Fahrt erreichten wir das Fort, welches aus einer Batterie besteht. Von der Brustwehr aus erkennt man auf den ersten Blick, daß Port Arthur von der Landseite ebenso stark ist wie gegen die See. Die Befestigungen gleichen tatsächlich Adlernestern auf Bergspitzen, deren Erstürmung unmöglich ist. Die Berge erheben sich über einem mehrere Kilometer breiten Tal, das weite Schußfläche bietet. Auf einem Felsvorsprung unmittelbar unter der Batterie befand sich eine Lunette, welche Kuropatkin-Schanze heißt, weil Kuropatkin bei seinem vorjährigen Besuch in Port Arthur diese tiefgelegene Stelle bemerkte und dort die Lunette anzulegen befahl.

Aufgabe des Entsatzversuchs.

* **Mintschwang,** 12. Juni, mitternacht. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die japanische Abteilung, die in Port Adams gelassen war, um die Bewegungen der Russen nach Süden aufzuhalten, wurde, wie hier erzählt wird, angegriffen und umzingelte, nachdem sie vorher einen Scheinrückzug angetreten hatte, die russischen Streitkräfte, die 800 Mann verloren haben sollen. Die Russen ziehen sich auf Kaitschou zurück. Etwa 2000 Mann russische Infanterie, die aus der Richtung von Kaitschou kamen, sind heute morgen mit großen Proviant- und Lazarettzügen hier durchgekommen. Die Russen haben ihre Stellungen 8 Meilen südlich von hier aufgegeben.

Die Schlacht bei Türentscheng.

* **Petersburg,** 10. Juni. Die „Handels- und Ind.-Ztg." veröffentlicht heute interessante Mitteilungen eines Teilnehmers an der Schlacht bei Türentscheng. Danach eröffneten die Japaner den Kampf mit Artilleriefeuer auf 8 Werst Entfernung. Die russische Artillerie konnte nicht antworten, da die Geschütze nicht so weit trugen. Die Russen erlitten daher enorme Verluste an Menschen und Pferden. Besonderen Heroismus entfaltete später die japanische Garde, die in Kolonnen vorging, sodaß das russische Feuer ganze Reihen niedermähte. Trotzdem rückten die Japaner immer vor. Als die Entfernung nur noch 40 Schritt betrug, gingen die Russen zum Bajonettangriff vor. Darauf wichen die ersten japanischen Reiter zurück, während die dahinter folgenden ein so todbringendes Feuer gaben, daß nur kleine Häufchen der Russen bis an den Feind gelangten. Diese Taktik gebrauchten die Japaner mit viel Geschick. Die russischen Artilleriepferde wurden fast sämtlich getötet. Vor dem Rückzug wurden 30 Geschütze demontiert. Die Verwundeten, die gehen konnten, wurden mitgenommen, die übrigen wurden auf dem Schlachtfelde zurückgelassen. Als der Rückzug begann, stellten die Japaner das Feuer vollständig ein. Einige gefangene russische Soldaten entflohen und stießen wieder zu ihren Korps. Sie loben sehr die Japaner, ihren Umgang mit den Gefangenen und ihre Tapferkeit. Verwundete Japaner, um nicht gefangen zu werden, rennen sich den Kopf an Steinen ein und werfen sich in den Fluß. Dieser Heroismus und ihre Behandlung russischer Verwundeter kennzeichnen sie vorteilhaft. Die Soldaten sagen, es sei erhebend, einen solchen Gegner zu haben.

Ein russischer Erfolg?

* **Petersburg,** 13. Juni. Eine russische Abteilung griff zwei japanische Bataillone an und umfaßte sie nach längerem mörderischen Feuer im Rücken. Beide Bataillone wurden, einer Meldung des „L. A." aus Haitschöng zufolge, nahezu aufgerieben.

Das Geschwader von Wladiwostok.

In die Stille, welche in den Nachrichten vom Kriegsschauplatze augenblicklich herrscht, bringen nun einige sensationelle Meldungen englischer Blätter einige Abwechselung, die aber den Stempel der Unwahrscheinlichkeit deutlich auf der Stirn tragen. Von dem russischen Kreuzergeschwader in Wladiwostok hat man lange nichts mehr gehört. Jetzt liegt folgendes Telegramm vor:

* **London,** 13. Juni. Dem „Standard" wird aus Petersburg unterm 11. ds. Mts. gemeldet: Hier soll ein Telegramm des Admirals Skrydlow eingegangen sein, wonach das Geschwader von Wladiwostok am 7. ds. Mts. 50 Kilometer von Port Arthur auf die japanische Flotte gestoßen sei, sich aber, da von Port Arthur keine Schiffe ausliefen, zurückgezogen habe. Es sei am 10. Juni nach Wladiwostok zurückgekehrt.

Da die Durchfahrt zwischen Korea und den japanischen Inseln nicht benutzt werden kann, hätte das russische Geschwader im großen Bogen zuerst nach Osten, dann durch den großen Ozean nach Süden und schließlich durch das chinesische Meer nach Norden gehen müssen. Bei dem regen Schiffsverkehr, der in diesen Gewässern herrscht, ist es unwahrscheinlich, daß das Geschwader auf der Fahrt beobachtet und bemerkt worden ist.

Abfahrt des Ostseegeschwaders?

Eine Meldung der „Frankfurter Zeitung" bringt die überraschende Meldung, daß die vielerörterte „Baltische Flotte", auf deren Eingreifen Rußland so große Hoffnungen setzt, schon jetzt auf der Ausreise begriffen sei, obwohl diese erst für Juli angekündigt worden ist:

* **Kopenhagen,** 13. Juni. Ein großes russisches Geschwader, bestehend aus vierzig größeren und kleineren Kriegsschiffen — wahrscheinlich die neue Ostseeflotte — passierte heute die Insel Bornholm in westlicher Richtung. — Eine Bestätigung dieser Nachricht würde die Gerüchte über den unfertigen Zustand des baltischen Geschwaders gründlich widerlegen.

Die Gärung in Rußland.

Die „Köln. Ztg." veröffentlicht eine längere russische Zuschrift, wonach die Unzufriedenheit des russischen Volkes nicht nur in oppositionellen, sondern auch in sehr konservativen Kreisen sich fühlbar macht. Die oppositionelle Strömung mache rasche und entscheidende Fortschritte. In zahllosen Aufsätzen russischer Gelehrter wird dargetan, daß der Krieg von einer Reihe einflußreicher Personen heraufbeschworen wurde, die selbstsüchtige Interessen in Ostasien verfolgen. Die Lage ist sehr ernst, auch in Offizierskreisen macht sich Unzufriedenheit bemerkbar, was aus zahlreichen Briefen von Offizieren aus Ostasien hervorgeht. General Dragomirow äußerte sich jüngst: „Wie kann es anders sein, wenn unsere Weisen gleichzeitig auf sechs Hasen, den polnischen, finnländischen, türkischen, persischen, indischen und nunmehr auch auf den mandschurischen Jagd machen."

* **Wien,** 13. Juni. (Bureau Laffan.) Die russische Revolutionspartei hat eine neue Kundgebung veröffentlicht, die folgendermaßen lautet: Die Schmach und Schande des Zarentums ist vor der ganzen Welt bloßgestellt worden. Vergeblich erwartet das Zarentum Rettung von Alexejew und Kuropatkin, Männern, die in dem Sumpf der Korruption, in dem sie geboren wurden, auch sterben müssen. Die Schicksalsschläge am Jalu und bei Kintschau haben die Unfähigkeit der Soldaten des Zaren enthüllt. Das russische Volk wird über die Tyrannen triumphieren, wenn es sich im Namen der Freiheit und der Menschenrechte erhebt.

Sonstige Meldungen.

* **London,** 13. Juni. Der Morning Post wird aus Washington gemeldet, Rußland hat in nicht formeller Weise Einspruch dagegen erhoben, daß die Vereinigten Staaten eine starke Flotte nach den türkischen Gewässern entsenden, um die Bezahlung der lange ausstehenden Forderungen der amerikanischen Missioen im Betrage von 50000 Pfd. St. sicher zu stellen.

* **London,** 13. Juni. Die Times meldet aus Tokio: Die Zahl der in japanischen Hospitälern befindlichen russischen Gefangenen beläuft sich auf 546 einschließlich 19 Offiziere. Hiervon sind 386 verwundet, darunter 10 Offiziere.

Ferner meldet dasselbe Blatt aus Tokio vom 11. d. M., daß am ersten Tage die Subskription auf die zweite innere Anleihe in den Städten Tokio, Osaka und Yokohama allein 86 Millionen Yen betragen hat. Der Kaiser zeichnete wieder 20 Millionen Yen.

* **London,** 11. Juni. „Daily Mail" meldet aus Tschifu, der japanische Konsul habe entdeckt, daß der dortige russische Konsul jede Nacht einen drahtlosen Telegraphen-Apparat an seine Fahnenstange befestige, um drahtlose Depeschen aus Port Arthur aufzufangen. Es würden diplomatische Verhandlungen in dieser Angelegenheit erfolgen.

Deutsches Reich.

□ **Berlin,** 13. Juni. In der Mirbach-Sache stecken noch Rätsel, von denen Frhr. v. Mirbach am ersten und stärksten wünschen muß, daß sie nicht ungelöst bleiben. Man muß erwarten, daß der Oberhofmeister der Kaiserin den Wunsch äußern wird, zeugeneidlich vernommen zu werden. Die Eile, mit der die Angeklagten und ihre Verteidiger über die fatale Sache hinweghuschten, ist verständlich, aber gerade darum sollte Frhr. v. Mirbach darauf dringen, den Auslegungen entgegenzutreten, die sich, gleichgültig ob mit Recht oder mit Unrecht, in der flüsternden Oeffentlichkeit jetzt verbreiten. Was ist das für eine böse Geschichte, daß der Angeklagte Schultz mit drohender Vertraulichkeit darauf pochen darf, er genieße wohl auch heute noch die Wertschätzung des Oberhofmeisters?! Das klingt ja so, wie wenn der Oberhofmeister gewarnt werden solle, Mitteilungen zu machen, die ihn, den Schultz, nötigen können, ebenfalls deutlich zu werden. Wenn ein auf der Anklagebank sitzender Mann solches mit offenbar wohlüberlegter Abwägung seiner Worte zu sagen wagt, dann kann es für den Freiherrn v. Mirbach nur eines geben: er muß sprechen. Er hat ja selbstverständlich nichts zu verschleiern, was, wenn es bekannt würde, seine Persönlichkeit ernsthaft antasten könnte. Nach dieser Richtung hin gibt es keine häßlichen Gerüchte, und es bereitet inmitten der Sonderbarkeiten der Sache immerhin eine aufrichtige Genugtuung, dies feststellen zu können. Umso eher also sollte und könnte der Herr Oberhofmeister sprechen. Wenn er es nicht tut, so vergrößert er das Uebel; denn ein Gerede geht um, wird immer giftiger und sucht Geheimnisse, wo es, so wollen wir doch hoffen, höchstens solche geben dürfte, die schließlich das Licht des Tages zur Not vertragen können.

* **Berlin,** 13. Juni. Der Kaiser besichtigte am Sonntag den Dombau in Berlin. Am Montag früh fuhr er vom Neuen Palais im Automobil nach Döberitz, wo er nach einer Gefechtsübung eine für Südwestafrika bestimmte Feldbatterie besichtigte.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Mitteilung nach welcher der Unterrichtsminister oder die Regierung in Wiesbaden die Beseitigung der nassauischen Simultanschule herbeiführen wollen, für in allen Teilen frei erfunden.

— Die Beratungen des Internationalen Frauenkongresses wurden heute vormittag durch die Vorsitzende des Bundes deutscher Frauenvereine, Frau Maria Stritt-Dresden, im großen Saale der Philharmonie eröffnet. Die vier Sektionen begannen sofort ihre Beratungen. Am Nachmittag waren Empfänge beim Reichskanzler und beim Grafen Posadowsky. Abends werden Vorträge über den Stand der Frauenbewegung in den Kulturländern gehalten.

— In der gestrigen Sitzung des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei wurde an Stelle des Abgeordneten Dr. Blankenhorn Abgeordneter Bassermann zum Ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralvorstandes gewählt.

* **Dresden,** 13. Juni. Der Aufenthalt im Garten ist dem König gut bekommen. Die letzte Nacht war durch Atemnot weniger gestört. Der König hat mehrere Stunden geschlafen.

* **München,** 12. Juni. Die „Allgemeine Zeitung" schreibt in der Sonntagsausgabe zu dem Aufsatze des Professors Dyroff-München über die Beendigung der Regentschaft zu Lebzeiten des Königs Otto, worüber nach einer Mitteilung desselben Blattes im Abendblatt Minister-präsident Freiherr v. Podewils heute dem Prinzregenten Vortrag gehalten hat: Eine Regentschaftsfrage besteht, wie wir hören, für die in Betracht kommenden maßgebenden Stellen nicht. Die Allerhöchste Auffassung ist die bekannte, die von dem früheren Ministerpräsidenten Grafen Crailsheim seinerzeit dahin umschrieben worden ist, daß Prinzregent Luitpold an den bestehenden Verhältnissen nichts geändert wissen wolle. Professor Dyroff hat in seiner Schrift seine Auslegung ausdrücklich als eine durchaus private bezeichnet. Das ist sie in der Tat. Ein Anlaß zu irgend einer neuen Bekundung wird daher in der Schrift nicht erblickt.

* **Karlsruhe,** 12. Juni. Der nach Offenburg einberufene außerordentliche Vertretertag der 20 jungliberalen Vereine Badens, in denen über 4500 Mitglieder vereinigt sind, erklärte unter dem Vorsitz des Landesvorsitzenden Landgerichtsrats Scherer auf Grund mehrstündiger Beratung in einer einstimmig angenommenen Resolution, daß die Einführung der Simultanschule in ganz Deutschland eine der wichtigsten Aufgaben der liberalen Parteien ist. Er mißbilligt daher die Haltung der liberalen Partei im preußischen Landtag, die Professor Metzger in Heidelberg für weder liberal noch national erklärte, und hält auch die von der preußischen Landesfraktion für ihre Haltung vorgebrachten Gründe nicht für überzeugend. Staatsanwalt v. Röder in Offenburg hält die Fassung und Veröffentlichung einer solchen Resolution aus staatsrechtlichen Gründen für bedenklich, da die Schulpolitik Sache der Einzelstaaten sei. Der Landesverband der Jungliberalen glaubte aber berechtigt zu sein, zu einer Frage, welche die Grundsätze der Gesamtpartei berührt, Stellung zu nehmen, auch deshalb, weil er die Rückwirkung der Erklärung in Preußen auf die Verhältnisse der kleinern Bundesstaaten befürchtet. Der Antrag des jungliberalen Vereins Konstanz, Böhtlingk von den Rockschößen der Partei abzuschütteln, kam nicht zur Beratung, nachdem der Vorsitzende mitgeteilt hatte, daß Böthlingk gar nicht Mitglied der Partei sei und schon der letzte Vertretertag beschlossen hatte, ihn nicht in den jungliberalen Vereinen sprechen zu lassen. Der Antrag Mannheims, daß alle Vereine dem Reichsverband jungliberaler Vereine beitreten sollen, wurde nahezu einstimmig abgelehnt.

Ausland.

Serbien. * Belgrad, 12. Juni. Gestern vormittag fand das von den Schwestern der Königin Draga in der Markuskirche auf dem alten Friedhofe veranstaltete, von 11 Geistlichen zelebrierte Requiem für den König Alexander, die Königin Draga sowie deren Brüder Nikola und Nikodem Lunjevitsch statt. Die Kirche war dicht gefüllt, vorwiegend von Frauen niederen Standes; keine einzige politische Persönlichkeit wohnte dem Gottesdienste bei.

Türkei. * Konstantinopel, 12. Juni. (Meldung des Wiener K. T. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Nach den übereinstimmenden Konsularberichten zwingen in den Bezirken Kastoria und Florina im Wilajet Monastir Komiteebanden neuerdings patriarchistische Dörfer zum Uebertritt zum Exarchat und begehen hierbei verschiedene Gewalttaten. Aus verschiedenen Gebieten wird auch das Auftauchen türkischer Räuberbanden gemeldet.

* Konstantinopel, 12. Juni. (Meldung des Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Zur Verhinderung von Eisenbahnattentaten sind verschiedene Maßnahmen getroffen worden. Jeder Bahnzug wird von zehn Soldaten begleitet. Alle Sendungen sollen vor der Aufgabe, womöglich außerhalb des Bahnhofes, untersucht worden.

* Konstantinopel, 12. Juni. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Heute morgen wurde in der großen Straße in Pera der bekannte Geheimagent des Yildiz Aondon Bey Kentschenglon, ein katholischer Armenier, von einem Manne angefallen und an der Kehle mit einem Stilet verwundet. Der Angreifer, den man für einen Türken hält, ergriff die Flucht. Die Verletzung Aondon Beys ist keine schwere.

Marokko. * London, 13. Juni. Der Times wird aus Tanger von gestern gemeldet, über ganz Marokko sei eine gut organisierte Verschwörung zur Absetzung des Sultans verbreitet. Sie habe nichts mit dem letzten Aufstande gemein, sondern habe ihren Ursprung in den gebildeten religiösen Klassen und werde von vielen hervorragenden Persönlichkeiten unterstützt. Der Aufstand sei vereinbart worden, bevor das englisch-französische Abkommen bekannt war. Er sei durch das Abkommen jedoch verstärkt worden, da der Sultan jetzt angeklagt werde, er wolle das Land an Frankreich verkaufen. Der Sultan, dem das Bestehen der Verschwörung bekannt sei, werde vielleicht gezwungen werden, Fes zu verlassen und werde in diesem Falle wahrscheinlich nach Tanger gehen.

Amerika. * New-York, 13. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Infolge der Herabsetzung der Zwischendeckfahrpreise über den Atlantischen Ozean hat die Einwanderung dergestalt zugenommen, daß die Arbeit der Einwanderungsbehörden sich nahezu verdoppelt hat. Durch die niedrigen Fahrpreise sind Einwanderer-Elemente herbeigezogen, welche den Behörden als unerwünschte gelten. Infolgedessen ist nahezu die Hälfte der in den letzten Tagen aus Europa eingetroffenen Zwischendeckreisenden angehalten worden, bis nähere Erhebungen über ihre Verhältnisse angestellt sind. Wahrscheinlich würden viele derselben nach den Einschiffungshäfen zurückgeschickt werden.

Asien. * London, 13. Juni. „Daily Mail" meldet aus Tschumbi von gestern: Nach hier eingegangenen ausführlichen Meldungen leisten ein Anzahl geschulter und gut bewaffneter Burjaten aus der Mongolei und aus Sibirien den Tibetanern Beistand.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

○ **Hagen,** 14. Juni. [Ermäßigung der Eintrittspreise für die Düsseldorfer Ausstellung.] Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend und um auch den weniger Bemittelten den Besuch der Ausstellung zu erleichtern, die gerade jetzt durch die hervorragende Kakteen-Ausstellung wieder besonders interessant ist, hat die Leitung eine Abänderung der Eintrittspreise beschlossen. Während bisher für den Besuch der Gartenbau-Ausstellung, der Kunstausstellung, der Kunsthistorischen-Ausstellung und des Dioramas insgesamt 3 Mark zu zahlen waren, beträgt der Eintrittspreis für diese gesamten Veranstaltungen vom genannten Tage ab nur noch die Hälfte, also 1,50 Mark, und an den billigen Tagen (Mittwochs) nur 75 Pfg. Diese kombinierten Eintrittskarten werden vom 15. ab an den Billettausgaben verabfolgt. Wer von dieser Vergünstigung, die sämtlichen genannten Ausstellungen zu dem ermäßigten Preise zu besichtigen, keinen Gebrauch machen will, hat für die Gartenbau-Ausstellung allein wie bisher 1 Mark und am Mittwoch 50 Pfg. zu zahlen. Dagegen ist der Eintrittspreis für das Diorama auf die Hälfte, also auf 50 Pfg., und für Kinder auf 25 Pfg. herabgesetzt. Mittwochs beträgt der Eintrittspreis für das Diorama 25 Pfg. und für Kinder 10 Pfg. An allen Tagen, auch an Sonntagen beträgt der Eintrittspreis von 7 Uhr ab 50 Pfg. Diese letztere Ermäßigung gelangt nur an Feuerwerkstagen in Fortfall.

○ **Hagen,** 14. Juni. [Die Ziehung der 2. Lotterie zugunsten der St. Rochuskirche in Düsseldorf] ist um einige Wochen verlegt worden und findet bestimmt ohne Aufschub vom 25. bis 30. Juli 1904 statt. Die Ursache der Verlegung ist darauf zurückzuführen, daß mehrere andere Lotterien zu gleicher Zeit spielten, als die Ziehung der Rochuslotterie stattfinden sollte.

⁂ **Hagen,** 14. Juni. [In Haft] kamen gestern 4 Personen wegen Trunkenheit, darunter auch wieder die bekannte Frau F., 3 Personen wegen Widerstandes und 3 wegen sonstiger Vergehen.

⁂ **Hagen,** 14. Juni. [Freiwillig stellte sich] gestern der hiesigen Polizei der Kellner R. B. aus Haßlinghausen, unter der Angabe, einem dortigen Wirte am Sonntag 21 M. unterschlagen zu haben.

⁂ **Hagen,** 14. Juni. [Diebstähle.] Die Abwesenheit der Einwohner benutzten am Sonntagachmittag Spitzbuben und stahlen in einem Hause an der Hochstraße 120 M. Geld und einige Wertsachen. In einem Hause in der Bismarckstraße wurden Schmucksachen gestohlen.

⁂ **Hagen,** 14. Juni. [Infolge einer Schlägerei gestorben.] Der Gelegenheitsarbeiter C. Br., der sich schon seit 10 Jahren um seine Familie nicht bekümmerte und deshalb auch schon in der Arbeitsanstalt weilte, geriet vor mehreren Tagen gelegentlich einer Schnapsreise mit einem Kumpan in Streit. Hierbei stürzte Br. zur Erde und erlitt eine Kopfverletzung, der er jedoch keine Beachtung schenkte. Einige Tage darauf verschlimmerte sich der Zustand jedoch derart, daß Br. auf der Straße hinstürzte und in das Krankenhaus verbracht werden mußte. Dort ist er gestern infolge der erlittenen Gehirn-Erschütterung gestorben.

§ **Hagen-Eilpe,** 14. Juni. [Unfall.] Einen schweren Unfall erlitt gestern auf der Eilperstraße in der Oege der Straßenbahnarbeiter Sch. Er sprang von einem in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen gerade in dem Augenblicke, als ein Bierwagen herangefahren kam. Sch. konnte nicht ausweichen, wurde von dem Wagen überfahren und erlitt erhebliche Verletzungen an den Füßen. Er wurde zum Arzt getragen, der den ersten Verband anlegte und dann seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus veranlaßte.

○ **Halden,** 13. Juni. [Personalie.] Der Stations-Verwalter Zimmer wird am 1. Juli unter Beförderung zum Stations-Vorsteher 2. Klasse nach Leichlingen versetzt.

● **Herdecke,** 13. Juni. [Personalie.] Zum Schulrat in Arnsberg wurde der bisherige Direktor des hiesigen Evangelischen Lehrer-Seminars Herr Dr. Dumber, ernannt.

np Elberfeld, 13. Juni. Eine neuere Meldung besagt: Der Ausstand der Angestellten der Schwebebahn ist beendet. Die Betriebsverwaltung hat den Streikenden bestimmte Zugeständnisse gemacht, so daß der Verkehr heute mittag 1 Uhr wieder aufgenommen werden konnte.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

○ **Hagen,** 14. Juni. [Das gestrige Konzert des Städtischen Orchesters] im Stadtgarten hatte sich trotz der in den späteren Stunden etwas unangenehm kühlen Witterung eines guten Besuches zu erfreuen, wenn auch nicht geleugnet werden soll, daß die trefflichen Leistungen einen noch stärkeren Zuhörerkreis verdient hätten. Die einzelnen zum Vortrag gelangten Musikstücke erfuhren eine treffliche, manche eine mustergültige Wiedergabe, so der Pilgerchor und Gebet an den Abendstern aus „Tannhäuser", die Arie aus „Carmen" und „Deutsche Siegesklänge". Das wackere Orchester unter Leitung seines Dirigenten Herrn Kapellmeister Maas erntete für seine Darbietungen reichen Beifall. Es ist bedauerlich, daß es anscheinend nicht möglich ist, feste Konzertabende des städtischen Orchesters im Stadtgarten einzurichten, wodurch das Publikum an regelmäßige, an bestimmten Tagen stattfindende Konzerte gewöhnt würde. Was in anderen Städten möglich ist, dürfte doch auch hier zu erreichen sein. Publikum wie Orchester würden in gleichem Maße Nutzen von einer solchen Einrichtung haben.

-er- **Hagen,** 14. Juni. [Preisgekrönt.] Gestern kehrten die beiden Gesangvereine „Teutonia"-Hagen und „Oberhagener Männer-Gesangverein" hier von dem Gesang-Wettstreit in Aplerbeck zurück. Obgleich jeder Verein eine Konkurrenz von sieben Vereinen hatte, errang „Teutonia" den 3. Preis und 3 Ehrenpreis und der „Männer-Gesangverein Oberhagen" den 1. Preis, 1. Ehrenpreis und 1. Haupt-Ehrenpreis. Beide Vereine stehen unter der Leitung des Herrn Chordirektors Steinkühler. Den wackeren Sängern unseres besten Glückwunsch.

§ **Hagen,** 14. Juni. [Stiftungsfest des Turnerbundes „Germania-Eilpe" und Bezirkswettturnen.] Der eigentliche Festtag war durch sehr schönes Wetter begünstigt. Es war daher erklärlich, daß die Turnvereine des 2. Bezirks des Märkischen Turn-

ganes sich in großer Zahl eingefunden hatten. Frühmorgens erklang der Turnerweckruf, 7½ Uhr war Kampfrichtersitzung, worauf gegen 8 Uhr das Wettturnen begann. Nachdem noch von 11½—1 Uhr Frühkonzert stattgefunden hatte, begann nachmittags 3 Uhr der Festzug durch die festlich geschmückten Straßen von Eilpe. Nach demselben hielt der Vorsitzende des Turnerbundes Germania-Eilpe eine herzliche Ansprache, worauf sich auf der Wiese des Herrn Steinhauer ein buntes Treiben entfaltete. Die Leistungen im Turnen waren durchweg gut, oft mustergültig. Gegen 8 Uhr fand die Preisverteilung statt. Ein gut besuchter Festball beschloß das Fest, mit dessen Verlauf der Turnerbund Germania zufrieden sein darf. Nicht vergessen wollen wir, die vorzüglichen Leistungen des städt. Orchesters rühmend zu erwähnen. Auch Küche und Keller des Herrn Steinhauer sei an dieser Stelle unsere volle Anerkennung ausgesprochen.

● **Herdecke,** 13. Juni. [Preisgekrönt.] Der Gesang-Verein „Constantia" hierselbst, Dirigent Herr Jos. Heidemann jr., errang auf dem Gesang-Wettstreit in Aplerbeck in der 3. Klasse den 4. Preis. Der noch junge Verein beteiligte sich zum erstenmal an einem Wettstreit. Den wackeren Sängern unseren besten Glückwunsch.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Neuß,** den 13. Juni. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual. M. 17,20, 2. Qual. M. 16,20, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 13,60 2. Qual. M. 12,80 3. Qual M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 12,40, 2. Qual M. 11,40 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3,— bis 3,50 Heu per 50 Kilo M. 2,50 bis 3,00, Luzernerheu per 50 Kilo M. 3,60 Maschinenstroh per 500 Kilo M. 13,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 15.— Butter per Kilo M. 2,30, Eier per Schock (100 St.) M. 7,00, Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. —,—, 2. Qual. M. —,—, Rapsöl per 100 Kilo 2. Qual. M. —,—, Rüböl (Rübsen) 1. Qual. M. —,—, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 46,— Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 47,50, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 90,—, in kleineren Partien M 94,—, Weizen-Vorschuß 60 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 4.80.

* **Bericht der Essener Getreide-Börse** vom 13. Juni 1904 — Nicht amtlich! — Besuch: — Tendenz: — Umsatz: — Weizen (inländ.) 17.00—17.50 M., Weizen (fremder) 17.25—18.50 M., Roggen (inländ.) 13.50—14.00 M., Roggen (fremder) 14.50—15.50 M. Hafer (inländ) 00.00—00.00 M., Hafer (fremder) 14.00—15.25 M., Buchweizen 15.00—16.50 M., Futtergerste 10.75—12.50 M., Mais 11.50—14.50 M., Weizenvorschuß 22.00—22.50 M., Roggenvorschuß 19.25—19.75 M, Weizenkleie 9.00—9.50 M. mit Sack, Rüböl inkl. Faß 00.00.

Alles per 100 Kilogramm frachtparität Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie die mit Sack gehandelt wird.

Letzte Nachrichten.

W **St. Johann,** 13. Juni. In dem Beleidigungsprozeß Krämer wurde der Angeklagte, der frühere Bergarbeiter Karl Krämer, wegen Beleidigung in zwei Fällen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Krämer hatte im März d. J. durch zwei Flugblätter die königliche Bergwerksdirektion der Arbeiterentrechtung, Vergewaltigung und Unterdrückung beschuldigt.

W **Frankfurt a. M.,** 13. Juni. Der Frankfurter Zeitung wird aus New-York gemeldet: Eine Rangiermaschine fuhr in dem Bahnhofe von Minneapolis in einem mit 700 Ausflüglern besetzten Zug hinein. Zwei Wagen wurden demoliert und viele Menschen getötet.

W **Bremen,** 13. Juni. Auch die Bauarbeiter haben sich dem Ausstand der Zimmergesellen heute angeschlossen. Die Arbeit auf den Bauten ist fast gänzlich eingestellt.

W **Memel,** 13. Juni. Wie das Memeler Dampfboot meldet, sind gestern abend beim Segeln auf dem Haff 3 Personen ertrunken. Sechs Insassen des gekenterten Bootes wurden gerettet.

* **Hüningen,** 13. Juni. Dem von der Probefahrt Basel—Frankfurt a. M. bekannten Ruhrorter Dampfer „Johann Knippscheer Nr. 9", der heute morgen mit dem Anhänge-Schleppschiff „Christine", das mit Asphalt beladen war, Basel verließ, ist an der Hüninger Schiffsbrücke ein schwerer Unfall zugestoßen. Infolge niedrigen Wasserstandes lief das Schiff unterhalb der Hüninger Schiffsbrücke auf Grund; das Drahtseil, welches mit dem Anhängeschiff verbunden war, riß und das letztere trieb nun allein rheinabwärts. Es stieß gegen die an der Brücke angebrachten Eisbrecher, die total zersplittert wurden, legte sich alsdann zur Seite und sank. Die Besatzung konnte gerettet werden.

W **Stockholm,** 13. Juni. Der Torpedobootszerstörer Jacob Bagge ist am Freitagabend während des Flottenmanövers an der Schärenküste bei Stockholm im Aspösund aufgelaufen. Die wiederholten Versuche das Schiff loszuschleppen waren bis heute mittag vergeblich.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Berlin,** 14. Juni. Der 40jährige Zuhälter Lenz ist unter dem Verdachte an der Ermordung der 9jährigen Lucie Berlin, deren zerstückelter Rumpf am Schiffbauerdamm gelandet wurde, beteiligt zu sein, verhaftet.

* **Posen,** 14. Juni. Bei dem gestrigen Regimentsexerzieren der Jäger zu Pferde stürzten 6 Reiter. Infolge des dichten Staubes wurde von dem Unglück durch die nachfolgenden Reiter nichts bemerkt und so jagte das ganze Regiment über die Gestürzten hinweg. 2 Mann sind schwer, 4 leichter verletzt.

* **Rom,** 14. Juni. Auf offener Straße schoß in Palermo der Gymnasialprofessor Maimone den Arzt Scarzelli nieder. Der offenbar wahnsinnig gewordene Angreifer gibt an, er habe sich gerächt, weil ihm der Arzt bei einer Operation Tuberkulose eingeimpft hat.

* **Mailand,** 14. Juni. Von den bei Prageleto Mitte April durch eine Lawine Verschütteten wurden infolge der Schneeschmelze weitere als Leichen aufgefunden. Es fehlen noch 32 Vermißte.

* **London,** 14. Juni. Der im Hauptquartier des Generals Kuroki befindliche Korrespondent des Reuterbureaus meldet über Fusan: Vom Kriegsschauplatz ist nichts Neues zu melden. Die Vorposten treffen täglich zusammen. Die Verluste dabei sind gering. Bei diesen Gefechten scheinen die Japaner die Oberhand zu behalten. Nachts durchschneiden Chinesen die Telegraphendrähte.

* **Buenos-Aires,** 14. Juni. In der Provinz San Luis ist ein Aufstand ausgebrochen. Der Gouverneur wurde gefangen genommen. Die Regierung legt der Bewegung keine Bedeutung bei. Die nötigen Maßregeln zur Wiederherstellung der Ordnung sind ergriffen. In den übrigen Landesteilen herrscht Ruhe.

* **Tokio,** 14. Juni. Admiral Togo berichtet, infolge der Beschießung von Kaiping räumten die Russen, die 3000 Mann und 20 Geschütze stark waren, Inkau.

* **Tokio,** 14. Juni. Admiral Togo meldet: Am 10. Juni bemerkte eine japanische Flotten-Division in der Bai von Talienwan, in der Nähe von Shaopingtan 4 russische Torpedoboot-Zerstörer und vertrieb sie nach Port Arthur. Bei Talienwan wurden mehr als 70 Minen zerstört, sowie 30 schwimmende Minen, die zum Teil sich im Golf von Petschili befanden.

Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg.

Telegramm vom 14. Juni, 9 Uhr 36 Minuten.

Voraussichtliches Wetter für den 15. Juni: Ziemlich warmes, trockenes, heiteres Wetter mit Wärmezunahme wahrscheinlich.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Martin, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen G. E. Krüner, sämtlich in Hagen. Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Die Brechdurchfälle der Säuglinge zur Sommerszeit raffen manchen Liebling dahin. Allenburys Kindernahrung in 3 Graden, der Verdauungsfähigkeit des Kindermagens angepasst, hilft glücklich über diese Periode hinweg und erhält die Babys kräftig und gesund. 16075
Dosen No. I u. II à Mk. 1.75 und No. III à Mk. 1.30.
Erhältlich bei: **Emil Brinker,** Elberfelderstrasse, sowie in den übrigen Apotheken und Drogerien.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden im Alter von beinahe 71 Jahren unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Wwe. Lisette Claas

geb. **Westerhoff.**

Wir bitten um stille Teilnahme.

Hagen i. W., den 13. Juni 1904.

Familie Wilh. Claas.
Familie Gust. Claas.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 2 Uhr nachmittags, vom Sterbehause, Puppenberg 1 a, aus statt.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nachmittag ½5 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegerin

Frau Emil Apitius

Anna geb. **Dierks**

im 37. Lebensjahre nach schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Apitius.

Hagen, Voerde, Bonn a. Rh., den 13. Juni 1904.

Die Beerdigung findet am Donnerstagnachmittag ½3 Uhr vom Trauerhause, Wasserstrasse 4, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 1¼ Uhr entschlief sanft nach langem, in Geduld ertragenem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Jullus Brehmer

Marie geb. **Kühne**

in noch nicht vollendetem 51. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Teilnahme

Der trauernde Gatte nebst Kindern.

Hagen, Egeln, Westeregeln und Borne, 14. Juni 1904.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Werdestrasse 5, aus statt.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Montag den 13. Juni, nachmittags 4¾ Uhr, unsern lieben Sohn und Bruder

August Kampmann

im 21. Lebensjahre nach kurzem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eilpe-Hagen, Hohenlimburg, Dinslaken, Schmachtendorf, Fulda und Flei, den 13. Juni 1904.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 16. Juni, nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause Selbeckerstr. 49 aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche mir anlässlich des Todes meines unvergesslichen Gatten, unseres lieben Vaters zuteil geworden sind, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Beyer, dem Hagener Landwehr-Unterstützungsverein, dem Evg. Bürgerverein sowie allen, welche dem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, sage auf diesem Wege meinen herzinnigsten Dank.

Wwe. L. Kloppmann nebst Kindern.

Hagen, den 14. Juni 1904.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 3 Uhr unser herziges, liebes Töchterchen

Helene

infolge einer Gehirnentzündung im Alter von nahezu 8 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Hagen, den 13. Juni 1904.

Anton Cordes und Frau
Maria geb. Lingemann.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause, Mittelstrasse 20, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute abend 5½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treuer, unvergesslicher Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Trepper

im Alter von 52 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Trepper.

Westerbauer b. Haspe, den 12. Juni 1904.

Die Beerdigung findet am Mittwochnachmittag 4½ Uhr vom Sterbehause, Bruchstrasse 2, aus statt.
Auf Wunsch des Entschlafenen Kranzspenden verbeten.

Heute nachmittag 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden im 47. Lebensjahre meine inniggeliebte Frau

Helene Hoffmann

geb. **Poth.**

Dies zeigt tiefbewegt an

Hannover, den 12. Juni 1904

E. Hoffmann und Verwandte.

Beerdigung Mittwoch den 15. Juni, vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Bütersworthstrasse 6, aus nach dem Stöckener Friedhof.

Hermann Kornblum, Hagen
10039 Frankfurterstrasse 99.
Spezialabteilung für
Trauerkleidung
Kostüme
Mäntel, Blusen, Anzüge
Hüte, Taschentücher, Schleier
Kravatten, Crêpe, Arm- und Hutflore etc.

Eine Korallenkette gefunden.
Hagen, den 13. Juni 1904.
Die Polizeiverwaltung.

Mittwoch den 15. Juni, vormittags 8 Uhr:
Fleisch-Verkauf
auf der Freibank. 16704
Die Schlachthofverwaltung.

Laden gesucht,
möglichst Stadtmitte und sofort. Angebote mit Lage, Preis 2c. unter C 16709 an d. Gst. d. Ztg.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern von ein. Brautpaar sofort gesucht. Mittlerer Stadtteil bevorzugt.
Angebote mit Preisang. unter G 16728 an die Geschst. d. Ztg.

Verziehungshalber 16754
2 schöne große Zimmer
50 Taler Miete, sofort zu vermieten. Wasserstraße 7.

2 separat und ruhig gelegene **Zimmer** in besserem Hause 1. Juli oder später zu vermieten. 16693
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Kost und Logis
zu haben bei 16671
Frau Ernst, Hochstr. 69, II.

2 ord. Leute erh. gute 16752
Kost und Logis.
Elberfelderstraße 43, Hinterh. II.

Neue evangel. Gesangbücher in größter Auswahl von 1 M. an **Gustav Butz'sche Buchhandlung Richard Hartig.**

Danksagung.

Für die Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Grossvaters sagen wir allen unsern herzlichen Dank.

Familie Wolzenburg.

Einer Werkzeugfabrik
sind von alt eingeführten Vertretern in verschiedenen Ländern lohnende Geschäfte auf solidester Grundlage (z. T. auch Kaution seitens der Vertreter) mit einem **Gesamt-Jahresumsatz von Mk. 400.—500 000** angeboten. Dieser tatsächlich erzielte Umsatz wird durch Vorlage der bisherigen Bestellungen, Abrechnungen 2c. **nachgewiesen,** und will die Fabrik, weil derartige Betriebserweiterung nicht möglich, diese Geschäfte mit größerem Fabrikanten oder Exporteur **gemeinschaftlich** machen. 16706
Gefl. Angeb. v. nur leistungsfähigen Firmen unt. U 1253 an die Ann.-Exp. v. **G. A. Hager,** Remscheid.

Eisenwaren-Engros-Geschäft
sucht zum baldigen Eintritt einen
jungen Kommis
mit schöner Handschrift. Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften sind einzusenden und Gehaltsansprüche anzugeben.
Meldungen unter H 16730 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein junger Mann, gelernter Schlosser, 27 Jahre alt, sucht **Vertrauensstellung** gleich welche und wo. Kaution kann gestellt werden.
Offerten unter J 16731 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

4 Anstreichergehülfen
auf sofort gegen hohen Lohn ges.
Schäfer & Krähling,
16724 **Hohenlimburg.**

Gewandte tüchtige
Sattlergehülfen
sucht 16721
Emil Berninghaus
Körnerstr. 18
Koffer- u. Lederwarenfabrikation.

Selbständig arbeitende
Möbelschreiner
sowie einen 16712
Polsterer
sucht
Aug. Friedrich,
Boele bei Hagen i. W.

Hausbote
im Alter von 14 bis 16 Jahren findet Stellung in der 16735
Buchhandlung Karl Stracke,
Elberfelderstr. 19.

Schulfreier Laufbursche
gesucht. 16722
Körnerstraße 18.

Tüchtige Rock- und Taillenarbeiterin
per sofort gesucht. 16727
Atelier Frau **Else Schreiber** geb. **Molt,** Marienstr. 13.

Ein Mädchen
zum 1. Juli gesucht, am liebsten, welches zu Hause schlafen kann. 16741 **H. Mientzen,** Bergstr. 45.

Ein ordtl. Mädchen
für kl. besseren Haushalt zum baldigen Eintritt gesucht. 16745
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger Acquisiteur
zum Sammeln von Annoncen für Reklamezwecke gesucht. Hohe Provision.
Zu melden Dienstag von 2—4 Uhr im **Hotel Germania,** Bahnhofstraße, Hagen. 16679

Costümes.
Ordentl. **Lehrmädchen** gesucht. 16757 Altenhagenerstr. 42.

Suche für Juli jüng., zuverl.
Mädchen
in kleinem Haushalt. 16749
Frau Ernst Kauffmann,
Körnerstr. 46, 1. Etg.

Ordentliches, evangelisches
Mädchen,
welches die Hausarb. gründlich versteht und Liebe zu Kindern hat, per sofort gesucht.
16710 **Stöcker,**
Elberfeld, Heubruch 11.

Braves Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, für den Haushalt gesucht, dasselbe hat Gelegenheit, sich in der Metzgerei auszubilden. 16711
O. Wülfing,
Elberfeld, Kipdorf 83.

Ein junges Mädchen,
das zu Hause schlafen kann, für den ganzen Tag gesucht.
16744 Elberfelderstr. 65.

Ein prop. Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, für ganze oder halbe Tage gesucht.
16747 Weidestraße 1.

Zu Anfang Juli ein
ordentl. Mädchen
für Küche u. Haus bei Familienanschluß gesucht. 16748
Frau Jul. Pörschmann,
Wilhelmstraße 11.

Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, gesucht. (16750) Hochstr. 97.

Morgenmädchen
gesucht. 16741
Altenhagenerstraße 27.

Sofort ein properes
Tagsmädchen
für leichte Hausarbeit und zu einem Kinde gesucht. 16746
Bahnhofstr. 38, Konditorei.

Mädchen od. Frau
gegen hohen Lohn gesucht.
16755 Automat.

2 Frauen
f. leichte Arbeit gesucht. 16717
Näheres in d. Geschst. d. Ztg.

Ges. Amme
kann Stellung erh. Wwe. **Elise Sievers,** Stellenvermittlerin, Dortmund, Weberstr. 18. 16729

Gelegenheitskauf!
Centrifuge,
ganz neu, Nr. 2, stündlich 130 Ltr., verzugshalber billig abzugeben.
Briefe durch die Geschäftsstelle d. Ztg. unter M 16462.

Soeben erschien:
Die Kirche zu Hagen.
Ein Beitrag zur Kirchengeschichte der Grafschaft Mark von
Heinrich W. zur Nieden.
Preis Mk. 2.—
eleg. gebunden Mk. 2.50.
Zu haben in der **Gustav Butz'schen Buchhandlung, Richard Hartig.**
Hagen i. W. Elberfelderstr. 2.

Garten-Konzert.
Bei günstiger Witterung **jeden Mittwochabend**
Frei-Konzert
wozu ergebenst einladet 16737
Karl Böntgen.
Bier 10 Pfg.

Gustav Pardun, Hagen i. W.,
Bergstraße 101,
Flaschenbier- und Mineralwasserhandlung,
empfiehlt besonders 16739
Bilz bestes alkoholfreies Erfrischungs-Getränk.
Unter ständiger Kontrolle von **Bilz' Sanatorium Radebeul-Dresden.**
Empfohlen von ersten Autoritäten Deutschlands.
Gesetzl. geschützt Nr. 61344.

Reparaturen prompt u. billig.
Schirmfabrik Alex Rosenthal,
Elberfelderstr 6. 284

Kartoffeln.
Mehrere hundert Zentner
pa. Mölle (Magnum bonum)
weißkochend, per Ztr. 2.90 Mk., partienweise billiger, empfiehlt
Heinrich Muth,
Kohlen- u. Kartoffelhandl.,
16718 Bergstraße 28.

Darlehne bis 200 Mk. zu 6% gibt sicheren Leuten **R. Fricke, Darlehnskasse,** Hamburg 21.

Für ein Objekt in bester Lage der Stadt (Taxwert 85350 Mk.) werden
Mk. 17500
hinter Mk. 35000 der 1. Stelle gesucht.
Gefl. Angeb. unter B 16701 an die Geschst. d. Ztg.

Feiner Sportwagen,
neu, ohne Verdeck, billig abzugeb.
16713 **Wehringhauserstr. 14 I.**

Photogr. Handapparat
für 12 Platten, 9×12, mit allen Neuerungen versehen, sof. preisw. zu verk. Volmestr. 62, II.

Gebrauchte Badewanne
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preisangabe unter M 16756 an die Gesch. d. Ztg.

Gelegenheitskauf!
Harmonium,
neu, renom. Fabrikat, prachtvoll im Ton, 18 Register, 2 Kniescheller, Listenpreis **750 Mark,** Umständehalber für **350 Mark** sofort zu verkaufen.
Anfragen unter L 16736 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein fast neuer 16686
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Nordstraße 27, III.

Eine gebr. gut arbeitende
Jauchepumpe
oder eine Pumpe für schlammige Flüssigkeit zu kaufen gesucht.
Angebote unter D 16715 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer übernimmt
Leib- u. Hauswäsche zum Waschen und Bleichen?
Angeb. u. F 16725 an d. G. d. Z.

Ein Paket mit Tüchern
auf dem Wege von Reh bis Halden **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Geschäfts-Eröffnung.

Den Bewohnern von Hagen und Umgegend zur gefälligen Nachricht, dass ich **heute Dienstag** in

HAGEN, Frankfurterstrasse Nr. 78

meine

2. Verkaufsstelle f. Butter, Eier, Käse u. Fettwaren

eröffne. — Es wird mein Bestreben sein, nur prima Ware zu den allerbilligsten Tagespreisen zu verkaufen. Durch den kolossalen Umsatz in meinen beiden Geschäften bin ich in der Lage, was Preise und Qualität anbetrifft, jeder Konkurreuz in Hagen die Spitze zu bieten.

— Brotniederlage hiesiger Brotfabriken, täglich frisch. —

Bergische Butterhalle

Hagen, Frankfurterstrasse 78. von **Hermann Kronsbein.** **Hagen,** Frankfurterstrasse 78.

Hauptgeschäft: Barmen, Heckinghauserstrasse 128. — Fernsprecher 1992.

Auf sämtliche Artikel Rabattmarken.

Auf sämtliche Artikel Rabattmarken.

In meinem Geschäft werden nach wie vor

Grüne Rabattmarken

ausgegeben. 16426

Gustav Becker, Frankfurterstrasse 95.

Empfehle zum Bundesschießen

Girlanden

zu billigen Preisen. 16646

H. Veldhoen, nur Heidenstr. 27.

Tapetenhaus Reinh. Winterhoff

Wilhelmsplatz.

Nur neueste Muster, billiger wie jedes Spezialgeschäft, da keine Spezialunkosten.

Sämtliche Farben

in nur prima Qualitäten, für Konsumenten staunend billige Preise.

10000 Liter prima gekochtes Leinöl

bestes darin existierendes Fabrikat, Marke Alberdingk, per Liter 55 Pfg., bei 3 Liter 53 Pfg., bei 5 Liter 50 Pfg., bei 10 Liter 48 Pfg., faßweise billiger.

Beste streichfertige Fußbodenfarbe

per Pfund 35 Pfg., 10 Pfd. 3 Mark.

Gefäße gratis. 10514

Reinh. Winterhoff, Wilhelmsplatz. Fernspr. 104.

Von grossem Vorteil für jede Haushaltung sind

MAGGI's Suppen Schutzmarke Kreuz-Stern in Würfeln zu 10 Pfg.

für 2 gute Teller Suppe. In den verschiedensten Sorten und stets frisch bestens empfohlen von **Carl Petersen,** Kolonialwaren, Elberfelderstrasse 80. 16662

Mehrere neue moderne

Füllöfen,

schwarz und bemalt, werden weit unter Preis abgegeben. 16181

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Neues, ungebrauchtes, gut. vollst.

2schläf. Braut-Bett,

unirot. Barchend, sofort billig zu verkaufen. 13794

Näh. zu erfr. in d. Gst. d. Z.

Extra feiner Himbeersaft

in prachtvoller, klarer, sehr aromatischer Ware, für deren Reinheit ich jede Garantie übernehme, 1/1 Ltr. Mk. 1.40, 1/2 Ltr. Mk. 0.75 inkl. Flasche empfiehlt 14111

Central-Drogerie Paul Kaufmann 4 Mittelstraße 4.



Gebrüder Post

Hagen i. W.

Fabrik für Eisenkonstruktionen u. Brückenbauten

liefert: 5598

Ganze Bauwerke aus Eisen u. Weißblech zu Wohn-, Fabrik- u. Lagerräumen; genietete Träger, Säulen, Treppen, Gitter, Fachwerkwände, Dach- u. Brückenkonstruktionen usw.

Kikiriki

Schutzmarke

sollte von jeder sparsamen Hausfrau und Wäscherin **ausschließlich** bei der Wäsche verwendet werden, weil es hervorragender Güte ist und weil die Wäsche durch Kikiriki viel schöner und nicht angegriffen wird. Ein einziger Versuch überzeugt. 8371

Kikiriki kostet p. Paket 15 Pfg. und ist überall käuflich.

Westdeutsche Seifenindustrie Neuß a. Rhein.

Feuer-

Versicherung von Gebäuden und Mobilien übernimmt zu den niedrigsten Prämien die **Colonia.** Prospekte zu haben bei der Hauptagentur: **Ad. Rothe, Hagen, Talstraße 6.** 13376

Franz Kluth,

Hagen, Augustastraße 25, Kammerjäger der kgl. Eisenbahn, vertilgt radikal, sicher und unter Garantie: **Ratten, Mäuse, Schwaben und Wanzen** sowie **sämtliches Ungeziefer.** 15357

Eine gute

Ladeneinrichtung

zu verkaufen. 16660

Wo, sagt d. Geschst. d. Ztg.

Luftkurort Kyllburg in der Eifel.

StreckeKöln—Trier, Haltestelle für Schnellzüge.

Eifeler Hof, Hotel und Pension, I. Ranges,

mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, herrliche Lage, 2 Min. von den Waldpromen. entfernt, offene u. gedeckte Veranden, 150 Log.-Zimm. m. herrl. Auss. i. Kylltal. Bäder, elektr. Licht, Spielplätze. Eigene Forellen-Fischerei, 20 km Kyllflusslänge. Pens.-Preis inkl. Logis von 4 Mark an, bei anerkannt bester Verpflegung.

13515 Wilh. Schulte, Besitzer und Leiter.

Schuh-Reparatur-Werkstatt

von

Karl Homburg, Hagen i. W., Markt 20

(direkt an der Volmebrücke). 12727

Herren-Sohlen 1.70 Mark, Herren-Absätze 0.60 Mark
Damen- „ 1.20 „ Damen- „ 0.50 „

Unter Garantie kommt nur gutes pa. Sohlleder zur Verarbeitung.

Neue Schuhwaren werden zu dem billigsten Preise verkauft.

In unserm Geschäft werden nach wie vor

Grüne Rabattmarken

ausgegeben. 16426

Georg Rosenberg & Co.

Hausemanns Garten.

Dienstag den 14. Juni 1904:

Grosses Konzert des städt. Orchesters

Johannes Maas. 16541

Anfang 8½ Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Gasthof Wehberg, Volmarstein a. d. Ruhr.

Mittwoch, 15. Juni, nachmittags 4½—7½ u. abends 8—10 Uhr:

Militär-Konzert (1. Abonnements-Konzert)

ausgeführt von der **Kapelle des Inf.-Regts. Vogel v. Falkenstein 7. Westf. Nr. 56, Wesel,** unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten R. Lehmann. 16661

Abonnementskarten für 6 Konzerte 3.00 Mk. **Eintritt 75 Pfg.**

Abonnementskarten sind zu haben in Hagen in der Zigarrenhandlung von **Achenbach & Schäfer,** in Wetter bei **H. Lindemann,** „Lindenhof", in Herdecke **W. Schulte,** „Zweibrückerhof".

Kaisergarten

Eckesey.

Inh. **Emil Pottmann.**

Fernsprecher 910.

Schönster Ausflugsort

von Hagen und Umgegend für Vereine und Schulen.

Herrliche Gartenanlagen und Gesellschaftsräume.

Prima helle und dunkle Biere vorzügliche Weine.

Große Kaffee-Restauration mit frisch gebackenen **Bauernstuten** und **Waffeln.**

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch von 80 Pfg. an und höher. 14262

Zur Abhaltung von Vereins-Festlichkeiten halte ich meine Lokalitäten bestens empfohlen.

Füllers Garten

88 Hochstr. 88.

Bringe meinen Garten in empfehlende Erinnerung.

16170 **D. O.**

Godesberg

Hotel zum Adler.

Altrenommiertes Haus.

Zimmer von 2 Mk., Pension von 5 Mk. an.

Fernspr. 113.

Besitzer: **J. Koep.**

Deutsches Techniker-Jahrbuch

für das Studienjahr 1904/05

herausgegeben von **T. Glatz,** Dozent der Gewerbe-Akademie, mit 47 Figuren, Preis nur 1.20 Mk

Vorrätig in der

Gustav Butzschen Buchhandlung **R. Hartig.**

Badesalz

in Säcken von 50 Kilo empfiehlt billigst 16038

Bernh. Schönthal Ww., Hagen i. W.

Hagener Brotfabrik.

Ia. Roggenbrot

leicht gesäuert, gez. H. & K.

8½ Pfund **1.00** Mark,
6¼ „ **75** Pfennig,
4⅕ „ **50** „
2½ „ **30** „

Ausserordentlich billiges Angebot!

Wir gewähren von Mittwoch den 15. bis zum 22. dieses Monats einen Rabatt von 20% auf alle Stroh-Hüte

desgleichen einen Rabatt von 10% auf alle Filz-Hüte.

16684

Hermanns & Froitzheim, Elberfelder- u. Mittelstr.-Ecke.

Alle geschätzten Leser, welche ihren Bedarf in Frühjahr- und Sommer-Garderobe noch nicht deckten, machen wir hiermit auf den, der heutigen Auflage beiliegenden Prospekt der Firma **Lehmann & Aßmy, Spremberg, Lausitz,** aufmerksam. Die Zusendung der reichhaltigen Musterkollektion erfolgt franko.

Nr. 137. Dienstag den 14. Juni. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Zweites Blatt.

Ein Umschwung in Rußland?

Die Frage, wie sich der blutige Krieg in Ostasien weiter entwickelt, welches sein Ausgang und welches sein Einfluß auf die Gestaltung der Weltpolitik sein wird, beschäftigt alle Welt. Aber kaum minder bedeutsam ist die, freilich ebenso schwer zu beantwortende Frage, welches der Einfluß dieses Krieges auf die innere Entwickelung des russischen Reiches sein wird. Daß der Krieg nach dieser Richtung eine scharf eingreifende Wirkung ausüben werde, befürchten diejenigen Kreise in Rußland, welche das Ideal der Staatsform nach wie vor in der Despotie erblicken, und hoffen jene, deren Ziel die Umwandlung der russischen Despotie in ein modernes Staatsgebilde ist.

Beide Kreise, sowohl die Anhänger des konservativen Absolutismus, wie die Reformpartei, sahen dem Kriege mit Japan mit starken, freilich sehr verschiedenartigen Hoffnungen entgegen. Die ersteren vertrauten felsenfest auf die Unüberwindlichkeit der russischen Waffen und sie erhofften von der als selbstverständlich angesehenen Besiegung Japans eine weitere Stärkung der zarischen Autorität. Die gemäßigte Reformpartei rechnete ebenfalls mit starker Zuversicht auf den Sieg Rußlands, aber ihre sehr optimistische Hoffnung ging dahin, daß der Zar das russische Volk zum Lohne für seine Waffentaten nach glücklich beendetem Kriege mit mehr oder minder weitgehenden Reformen beschenken werde. Die zahlreichen revolutionären Elemente Rußlands endlich, welche längst aufgehört haben, von dem Zaren und seiner Regierung irgend etwas zu erhoffen, machten und machen kein Hehl daraus, daß sie die Niederlage der russischen Waffen wünschen, nicht nur aus Haß gegen die regierende Partei, sondern noch mehr aus der verzweiflungsvollen Hoffnung heraus, daß eine schwere Niederlage Rußlands zu einem Zusammenbruch des jetzigen Systems und daran anschließend zu einer Reform an Haupt und Gliedern führen werde.

Wie ist nun zurzeit, nachdem das optimistische Vertrauen auf einen schnellen und leichten Sieg der russischen Waffen der schweren Sorge und einer tiefgehenden Depression gewichen ist, die Stimmung in Rußland? Wie scharf auch die russische Zensur ihres Amtes waltet, so lassen doch alle Berichte aus Rußland erkennen, daß die Partei des starren Despotismus kleinlauter geworden ist, während die Reformpartei hoffnungsvoller wird und noch mehr die Bewegung unter den revolutionären Elementen an Umfang zunimmt. Wie mag es angesichts dieser Strömungen im Kopfe des Zaren aussehen, auf dessen Gemüt nicht minder als die Mißerfolge der russischen Waffen die Gährung in den Volksmassen und die immer dringlicher ertönenden Reformforderungen der intelligentesten und gebildetsten Kreise Rußlands wirken.

Angesichts dieser Stimmungen und Verstimmungen in den leitenden Kreisen Rußlands sieht die soeben aus englischen Quellen verbreitete Nachricht, daß sich auf Befehl des Zaren zur Zeit eine Sachverständigenkommission mit der Erwägung beschäftige, ob nicht nach dem Kriege eine Art parlamentarischen Systems eingeführt werden könne, auf den ersten Blick nicht durchaus unwahrscheinlich aus. Daß Zar Nikolaus hin und wieder Anläufe zu modernen Gedankengängen und aufgeklärteren Anschauungen nimmt, hat er ja wiederholt und u. a. durch die Betreibung der Friedenskonferenz bewiesen, die freilich ebenso ergebnislos ausging, wie die bisherigen Anläufe des Zaren zu inneren Reformen. Und eben, weil dies der Fall ist, sagten wir vorhin, daß jene Nachricht „auf den ersten Blick" nicht durchaus unwahrscheinlich aussieht. Bei näherem Hinsehen müssen wir zu dem Ergebnis kommen, daß, wenn jene Nachricht überhaupt zutreffend sein sollte, es sich hier sicherlich wieder um einen jener Anläufe handeln würde, die über Reden, Programme und allenfalls die Einsetzung von Kommissionen nie hinaus gekommen sind.

Als Zar Nikolaus im November 1894 den Thron bestieg, da träumte man eben so viel wie jetzt in Rußland von der Einführung einer konstitutionellen Regierungsform, aber am 29. Januar 1897 erklärte Zar Nikolaus bei dem Empfang der Abordnungen der Städte und Stände die von einigen Semstwos geäußerten Wünsche, eine Vertretung des Volkes an den Staatsangelegenheiten teilnehmen zu lassen, für „absurde Träume". Im März vorigen Jahres wurden freilich aufs neue Hoffnungen wach, als der Zar in seinem Aufsehen erregenden „Reformmanifest" eine Reform der Gouvernements- und Kreisverwaltung unter Hinzuziehung von Personen, welche das öffentliche Vertrauen genießen, ankündigte. Aber die damals erweckte Hoffnung wurde ebenso getäuscht wie alle früheren, und die angekündigte Reform ist im Sande verlaufen.

Aus diesem Grunde bringen wir auch der neuesten, aus Rußland gekommenen Sensationsmeldung das stärkste Mißtrauen entgegen. Auf den Zaren und seine Ratgeber trifft allzu sehr das Wort zu, daß sie nichts gelernt und nichts vergessen haben, als daß man von ihnen freiwillige Zugeständnisse an die moderne Entwicklung erwarten könnte. Ob aus einem etwaigen Zusammenbruch des jetzigen Systems einmal wie ein Phönix aus der Asche ein neues, moderneres erstehen könnte, das ist eine Frage, die, wenn das ungewisse Kriegsschicksal sie überhaupt aufwerfen sollte, jedenfalls erst von einer späteren Zeit beantwortet werden kann.

Sparkassentag für den Regierungsbezirk Arnsberg.

Hohenlimburg, 12. Juni.

Die heute hierselbst im „Bentheimer Hof" abgehaltene Sparkassen-Konferenz für den Bezirk Arnsberg war sehr gut besucht; es waren zirka 90 Sparkassen des Bezirks vertreten. Der Vorsitzende, Herr Sparkassen-Rendant Frey-Hagen, begrüßte die Erschienenen, u. a. auch Herrn Bürgermeister Funke-Hohenlimburg, streifte dann das bekannte Sparkassen-Projekt Scherl, worauf Herr Rendant Kettler-Witten über die „Neuordnung des Taxenwesens" referierte. Es ist richtig, daß zuweilen Grundstücke über den Taxwert von den Sparkassen beliehen werden und für die Sparkassen Verluste entstehen, allein Redner glaubt nicht, daß die von der Regierung geplanten Taxämter, oder Taxaufsichtsämter, wie solche für Hypotheken-Banken gute Dienste leisten mögen, für die Sparkassen ersprießlich sein würden. Diese Taxämter würden der Selbständigkeit der Sparkassen, durch die selbe groß geworden, Eintrag tun, ohne wesentlich zu nützen; im ganzen habe eine solide Sparkasse, wenn sie ihre Belehungen von Grundstücken nicht zu weit über ihren Bezirk hinaus erstrecke, selbst den besten Einblick in die Werte der Grundstücke. Dagegen lasse sich über die Anstellung vereidigter Sparkassen-Taxatoren, die Kaution zu stellen hätten, welchen Vorschlag der Regierungsentwurf ebenfalls enthalte, wohl reden. In der langen Debatte sprachen sich die Herren Rendanten Killer-Siegen für die eventuelle aber nicht obligatorische Einführung der Taxämter aus, Grell-Lüdenscheid für die Aemter, die die oft schreienden Differenzen der Taxen desselben Grundstückes zu beseitigen geeignet seien, Lachnit-Dortmund gegen die Aemter, als Ersatz die Taxnachprüfung durch das Sparkassen-Kuratorium empfehlend, Grave-Herdecke ebenfalls gegen die Aemter, betonend, daß eine vorsichtige Sparkasse durch Orientierung sich gegen Schaden durch zu hohe Taxen schützen könne, ohne daß noch eine stärkere behördliche Beaufsichtigung der Sparkassen als bisher nötig sei. Nach gründlicher Aussprache wurde eine vom Referenten eingebrachte Resolution, in welcher der Vorstand des Rheinisch-Westfälischen Sparkassen-Verbandes ersucht wird, dahin zu wirken, daß die in Aussicht genommene Schaffung von Taxämtern oder Taxaufsichtsämtern, wie solche in dem Erlasse des Ministers vom 12. Februar d. Js. näher ausgeführt, wenigstens soweit Sparkassen dabei in Betracht kommen, unterbleiben möge." — Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Frage: „Wird es von den öffentlichen Sparkassen als ein Bedürfnis anerkannt, die tägliche Verzinsung einzuführen?" Durch den Vorgang einer Sparkasse in dieser Richtung würden die Nachbarkassen zu gleicher Verzinsung gezwungen. Es fand eine Resolution Annahme, nach welcher die bankmäßige tägliche Verzinsung der Spareinlagen mit Rücksicht auf die Einrichtungen der Sparkasse, namentlich mit Rücksicht auf die festgelegte beschränkte Nutzbarmachung der Kapitalien, nicht für angemessen erachtet wird und man sich gegen die tägliche Verzinsung ausspricht. Im Anschluß hieran fand eine Feststellung bezüglich der halbmonatlichen Verzinsung statt; von den heute vertretenen Sparkassen haben 30 die halbmonatliche, 38 lediglich die monatliche Verzinsung, während bei 16 Kassen ein Monat bei der Rückzahlung in Abzug gebracht wird. — Sehr interessant war und ausführlich behandelt wurde von Herrn Rendant Kochs-Schalke das Thema „Prüfungs-Unterlagen im Hypotheken-Geschäft". Redner behandelte die für Sparkassen notwendigen Garantien bei Beleihungen, Löschungen, Freilassungen 2c. und verlangt namentlich: Auszug aus der Mutterrolle, Katasterzeichnung, Taxen der eigenen Sparkassen-Taxatoren; Redner wies an Beispielen die Wichtigkeit seiner Forderungen nach, damit die Sparkassen nicht zu Schaden kommen. In der sich anschließenden Debatte gingen die Redner auf mehrere mit der vorliegenden Materie zusammenhängende Mißstände ein, wie denn die Ausführungen des Referenten den lebhaftesten Beifall und die Zustimmung der Versammlung fanden. — Einen anderen, mehr internen Punkt behandelte die Frage, in welcher Weise das Giroguthaben der Sparkassen in die Rechnung, Bilanz und Nachweisung des Geschäftsbetriebes einzustellen sei. — Interessant war ferner die Frage: „Wie versichert man sich gegen unberechtigte Erhebung von Hypotheken-Kapitalien im Falle eintretenden Konkurses?" Diese von Herrn Rendant Kochs-Schalke angeregte und beleuchtete Frage wurde von mehreren Rednern ventiliert, ohne daß indes eine absolute Sicherung der Sparkassen gegen einen Schwindel angegeben werden konnte. Die Angelegenheit soll dem Verbands-Vorstand zu event. weiterer Beratung überwiesen werden. — Die Frage endlich, ob bei erfolgten Auszahlungen der Name, den das Sparkassenbuch führt, oder der des wirklichen Empfängers in das Kassenbuch einzutragen sei, wird in ersterem Sinne entschieden. — Zum Schluß wurde noch kurz das Scherlsche Sparsystem behandelt, für dessen angebliche Vorzüge die Herren Rendanten Grave-Herdecke und Kochs-Schalke eintraten, während fast alle anderen Herren Gegner des Systems sind. Damit schloß die Sparkassen-Konferenz.

Oeffentliche Volks-Versammlung gegen Stilllegung der Zechen.

Bommern, 11. Juni.

Im Berkerschen Saale hierselbst tagte heute abend eine öffentliche Volksversammlung, welche der Vorstand des in Witten bestehenden Ortsvereins im Schutzverbande gegen die Stilllegung der Zechen einberufen hatte, und welche sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Kaufmann Langelittig-Witten eröffnete und leitete die Versammlung. Er wies in packenden Worten darauf hin, daß alle Schichten der Bevölkerung sowie die Mitglieder aller politischen Parteien zusammenstehen müßten, wenn die drohende Gefahr, welche aus einer Stilllegung der Zechenbetriebe erwachsen würde, beseitigt werden solle. Alsdann erhielt Redakteur Bringewald-Witten das Wort, der in einer ausführlichen Rede erstens den Nachweis dafür zu führen suchte, daß die Stilllegung der Zechen nur eine Folge der Macht sei, welche das Kohlensyndikat erhalten habe. Nur um hohe Dividenden zu erzielen, sollten die weniger ertragreichen Bergwerksbetriebe beseitigt werden. Die Gemeinde Bommern werde dieses vielleicht schon früher als man denke, durch die Außerförderungstellung der Zeche „Vereinigte Bommerbänker Tiefbau", die ja jetzt von der Gewerkschaft Mont Cenis ihres Kohlenreichtums beraubt werde, erfahren. Zweitens behauptete Redner, daß der Kohlenbergbau an der Ruhr noch für viele Jahre große Kohlenschätze besitze, mithin gesichert sei, wenn man sich mit geringerem Gewinn begnüge; wollte dieses das Syndikat nicht, dann müsse eben der Staat eintreten, denn die in der Erde ruhenden Schätze seien National-Eigentum. Drittens suchte er den Nachweis dafür zu führen, daß der Staat solches könne durch gesetzgeberische Maßnahmen, es gelte die Berggesetz-Novelle durch entsprechende Bestimmungen zu erweitern. Zum Schluß seiner Rede legte Redakteur Bringewald die Bedeutung und die Aufgabe des Schutzverbandes gegen die Stilllegung der Ruhrzechen dar. Der Schutzverband stelle sich nicht nur die Aufgabe, das Vorgehen des übermächtigen Kohlensyndikats zu bekämpfen, sondern er ziehe auch die Bergbauschäden in den Kreis seiner Erörterungen. Er werde auch gute Erfolge erzielen, wenn er so stark würde, daß mit ihm gerechnet werden müsse, darum sei es Pflicht überall Ortsvereine zu gründen und solches bezwecke auch die heutige Versammlung. An die Rede knüpfte sich eine lebhafte Debatte, deren Resultat war, daß sich die Versammlung einstimmig für die Gründung eines Ortvereins Bommern aussprach. In den Vorstand wurden gewählt Rektor Schweißfurt als 1. und Hauptlehrer Lindemann als 2. Vorsitzender, Kaufmann Rüping als Kassierer, sowie die Bergarbeiter Näscher und Keßler als Schriftführer bezw. Beisitzer. — Hier wird der Ortsverein ein dankbares Feld für seine Tätigkeit finden; denn nach Lage der Sache wird der „Pütt Bommerbank" mit Ende dieses oder zu Beginn des nächsten Jahres seine Förderung einstellen. Schacht „Bommerbank" hat den Gewerken nie Freude gemacht, sie haben in den letzten fünf Jahren mehr Zubuße gezahlt, als sie schließlich beim Verkauf der Zeche erhalten haben. Wenn Mont Cenis zu dem Erwerb von Bommerbank bereit war, so spielte dabei die Beteiligungsziffer von 190 000 Tonnen eine schwerwiegende Rolle. Nun hat Mont Cenis gesucht, noch möglichst viele Kohlen aus dem Pütte herauszuholen, aber man steht, und das weiß jeder der auf Bommerbank beschäftigten Bergleute, am Anfang vom Ende. Für die dann noch anstehenden Kohlen wird die zeitige Besitzerin, die Gewerkschaft Mont Cenis, jederzeit den Beweis erbringen, daß sie nur mit Opfern zu gewinnen sind. Der Zeche Bommerbank droht dasselbe Los wie ihren Nachbarinnen „Luischen" und „Nachtigall", sie wird ersaufen. Dieses wäre aber wohl schon geschehen, wenn nicht im Jahre 1902, also vor dem Verkauf, der Südflügel des Grubenfeldes unter Aufwendung hoher Kosten abgedämmt worden wäre. Der hiesige Ortsverein wird also sein Wirken darauf richten müssen, was im Interesse der Bergarbeiterbevölkerung und der Gemeinde zu tun ist, um die aus der Stilllegung der Zeche entstehenden wirtschaftlichen Schäden zu beseitigen.

8. Westfälischer Landgemeindetag.

Dortmund, 11. Juni 1904.

In der heutigen 2. Sitzung des 8. Westfälischen Landgemeindetages fand die Ergänzungswahl des Vorstandes statt; die Herren Amtmann Schmidt und Amtmann Berkermann wurden wiedergewählt. Zugleich wurde die Vereinigung der drei bestehenden Landgemeindetage der drei Regierungsbezirke zu einem Westfälischen Landgemeindetage angeregt und befürwortet. Sodann hielt über die „Verwendung von Polizeihunden" Herr Freiherr von Kleinsorgen-Elberfeld, bekanntlich Autorität auf diesem Gebiete, einen Vortrag. Gegenüber der Ueberhandnahme der Gewalttätigkeiten hat der Polizeibeamte zum Schutze von Leib und Leben nur Säbel und Revolver; letzterer, auch nicht gerade sichernd gegen den hinterlistigen Angriff, treffe wohl zuweilen auch Leute, die nicht getroffen werden sollten und beschädige event. den Angreifer mehr, als beabsichtigt worden. Dagegen ist der Hund, von jeher des Menschen treuester Freund, eine viel zuverlässigere Waffe und besserer Schutz des Beamten und es ist nur verwunderlich, daß man nicht bereits längst den Hund in den Dienst der Polizei gestellt hat. Redner führte eine Reihe, übrigens wohl allgemein bekannter und erhärteter Beispiele an, in denen der Polizeihund im Sicherheitsdienst sowohl als Spürhund, als auch Verteidiger und Helfer des Beamten die wertvollsten Dienste geleistet habe, so in Königslutter (Entdecker eines Mörders), in

---

Frau Fama.

Roman von E. v. Borgstede.

27)

Als der Morgen mit lichtem Schimmer hereinbricht und die Berge noch im Rosenrot des Morgenglühens leuchten, kommt Nathanael bereits in das Schulmeisterhaus.

„Mein Sohn," der alte Haßberg steht halb angekleidet und erschreckt vor seinem Erstgeborenen — „welche schlechte Botschaft bringst Du mir? Dein armes Weib, nicht wahr?"

„Komm' erst in die Stube, Vater," der Wegwartbauer führt den Greis zärtlich in das Zimmer — „nein, die Renzi ist es nicht, sie lebt, aber über ein junges, zartes Leben ist die Hand des Todes gekommen. Mein kleines Leni ist gestorben." Die Stimme des Wegwartbauern zittert in bitterem Schmerz, sein Haupt sinkt auf des Vaters Schulter.

„Großer Gott!" Weiter sagt der fromme Greis nichts, aber seine Arme umfangen den gebeugten Mann fest und innig.

„Mein armer, teurer Sohn, wie furchtbar sucht unser Herrgott Dich heim. Unser kleines, herziges Leni! Ach, warum müssen schon Knospen gebrochen werden!" Er trocknet mit zitternder Hand dem unglücklichen Vater die Tropfen von den Wangen. Dann führt er ihn zum Lehnstuhl und spricht milde: „Ja, ja, mein Nathanael, wir Menschen denken, aber der liebe Herrgott droben macht all' unser Sinnen und Trachten zuschanden. Er bricht das junge Stämmchen über Nacht, und die bis ins Mark erkrankte Rebe beugt er nur zu Boden. Aber wie konnte das Entsetzliche kommen, ein so starkes, gesundes Kind!"

„Der Würgengel, der längst in den Städten haust und erst sehr selten in unser Tal kam: die Diphtherie. Es gab keine Hilfe mehr. O, warum hat mich die strafende Hand nicht getroffen, warum durfte ich nicht für mein Töchterchen hingehen!"

„Nathanael, versündige Dich nicht! Kein Murren und Anklagen ziemt uns, nur Harren und Getrostsein. Und wenn ich das auch heute nicht von Dir verlangen kann, so muß ich Dich doch mahnen, nicht ungerecht anzuklagen und Dich aufzulehnen. Freilich, unsere Leni war ein holdes Kind, Du hast auf Dein Töchterchen viele Hoffnungen gesetzt, das tut jeder Vater, aber das Leben spricht oft ein rauhes Wort und reißt das Liebste von unserem Herzen. Und, mein Nathanael, es haben noch mehr Wesen ein Recht auf Deine Sorge und Treue! Denke an Deine Buben, an Dein Besitztum — alles Pfunde, die Gott Dir vertraut, mit denen Du wuchern sollst!"

„Ach, Vater — es ist gar so schwer!"

Gertrud ist schon geraume Zeit leise eingetreten. Sie will stark und mutig sein, will irgend etwas Teilnehmendes sagen, aber kein Wort kommt aus ihrer zusammengeschnürten Kehle. Als sie den Wegwartbauern da so gebrochen und traurig vor sich sieht, ist es ihr gerade, als werde ihr Herz in Stücke zerrissen. Sie sinkt mit halbem Leibe über den Tisch, und ein stoßweises, krampfhaftes Schluchzen erschüttert ihren Körper.

Der Greis läßt den Sohn aus seinen Armen und nähert sich dem Mädchen.

„Aber, Traudchen," mahnt er sanft. „Sie müssen sich fassen! Alle Tränen, aller Jammer machen das Kindchen nicht wieder lebendig. Man sagt ja, den Toten wird die Erde schwer von zu vielen Tränen."

Aber das Mädchen hört ihn gar nicht. Sie weint, weint nur. Aller Schmerz, der sich seit lange in ihr angesammelt, kommt mit elementarer Gewalt zum Ausbruch. Erst als Nathanael an ihre Seite tritt, sankt die Hand auf ihren Arm legt und sagt: „Traud, wollen Sie sich denn wirklich krank machen!" blickt sie scheu und verstört um sich. Sie sieht in sein blasses, ernstes Gesicht, von dem die Milde gewichen ist, hinein in seine treuen, jetzt so umflorten Augen, und ihre feuchte Wange an seine Rechte neigend, bedeckt sie dieselbe mit Küssen und Tränen.

„Armes Kind," sagt der Wegwartbauer leise — „arme kleine Traud. Ja, ein so junges Blut kann's erst recht nicht fassen, daß mein Leni dahin mußte."

„O Gott, ich wollte ja zu ihr, aber ich durfte nicht. Sie haben mich nicht hineingelassen," schreit Gertrud auf. „Ich sah es, wie Leni litt, und konnte nicht bei ihr sein!" Der Druck der Männerhand wird fester, und ein Strahl voller Zärtlichkeit bricht aus Nathanaels Augen.

„Freilich, das schmerzt," sagt er dann, sanft über das blonde Haupt streichend, aber helfen, Traudchen, hätten Sie dem Kinde auch nicht können. Nur gegraut hätt' Ihnen, wie das unschuldige Würmchen hat ersticken müssen und niemand, selbst ich, der eigene Vater, nicht und kein gelehrter Arzt ihr hat helfen können. Die Krankheit ist außerdem furchtbar ansteckend, und niemand darf vorläufig in den Hof kommen. Aber der Vater fürchtet sich nicht, das weiß ich."

„Wenn es Dich trösten kann, mein Sohn, will ich mit Dir gehen und bei Dir bleiben im Wegwarthof, hier oder dort stehe ich in Gottes Hand, der am besten weiß, wann des Alten Stunde gekommen ist."

„Nein, Vater, das will ich nicht. Um meinetwillen sollst Du Dich der Stille Deines Hauses nicht entreißen. Zudem bedarf Traud Deines Zuspruches, damit sie ruhiger wird."

„Herr Haßberg," das Mädchen klammert sich wie angstvoll an Nathanaels Hand und sieht ihm flehend ins Antlitz, „werden auch Sie es glauben, wenn das ganze Dorf es sagt, daß ich Unheil in Ihr Haus gebracht habe, daß ich schuld sei am Tode Ihres Kindes?"

„Traud!" Der Wegwartbauer schüttelt ablehnend das Haupt.

„O, sprechen Sie! Ehrlich und deutlich — ich muß es ganz wissen. Halten Sie es für möglich, daß es Menschenaugen gibt, die durch ihr Anschauen Not und Leid bringen?"

„Traud," wiederholt Nathanael abermals, „das fragen Sie mich, Sie, die Sie manches gute Buch gelesen und verstanden haben, Sie, die wissen, daß aller Aberglauben Abgötterei ist!"

„Aber sie sagen es alle," stöhnt das Mädchen — „könnten wir uns nicht irren?"

„Nun denn, mein liebes Kind, so will ich diesen Irrtum auf mich nehmen. Wer hat übrigens gewagt, Ihnen von diesem Gerücht Mitteilung zu machen, von diesem Wahnsinn, den der Vater und ich schon längst zu bekämpfen suchten?"

„Es hätte mir schon längst auffallen müssen, daß die Leute mir scheu ausweichen und mich meiden," antwortet Gertrud leise, „und wenn mich nicht die Sorge um Richard so ganz beschäftigt hätte, wäre dies auch sicher der Fall gewesen. Gestern aber, als ich zu der kranken Leni wollte, da ist es mir laut genug in die Ohren geschrien worden, da habe ich es begreifen müssen."

„Dachte ich es mir doch! Woher auch sollte die Saat des Bösen kommen, als von dem Weibe, das gar zu gern herrschen möchte in meinem Hofe!" sagt Nathanael trübe. „Aber ich werde schon dafür sorgen, daß das Wasser nicht zu hoch wird unter dem Weizen."

Das ganze Dorf ist auf dem Wege nach dem Friedhof und dem Wegwarthof. Hinein in das Haus darf niemand, aber die Tenne der großen Scheune ist der Trauerfeier angemessen mit Tannengrün geschmückt, und dort steht der Sarg der kleinen Leni. Jenzi hat genug mit der Bewirtung des Gefolges zu tun, welches nach der Landessitte Kaffee und Kuchen erhält. Aber allgemein ist die Enttäuschung der Neugierigen. Der Wegwartbauer zeigt beim Begräbnis seines einzigen Töchterchens nichts von seinem Reichtum. Schlicht und einfach ist der Sarg und der ganze Aufbau, die Wachskerzen, die ringsum brennen, sind nicht einmal besonders dick und kostbar, wie es sich doch eigentlich geziemt hätte, und wie es stets in dem reichen Hofe Sitte gewesen ist. Freilich die Renzi ist selber schwer krank und kann sich nicht darum bekümmern, sonst würde dieser äußere Prunk sicher nicht gefehlt haben. Die Jenz, die von neugierigen Weibern darauf angeredet wird, sagt leise mit der Schürze vor den Augen:

„Als ob ich gedurft hätt'! Ich glaub', der Bauer hätt' mich umgebracht. Was ihm die Leut' und die Landessitte angingen, hat er gesagt, es ist sein Leni gewesen, und das begräbt er, wie er will. Und dann ist der Mönch aus den Bergen herabgekommen in Vertretung unseres kranken hochwürdigen Pfarrers und hat ihn noch bestärkt in seinem sonderbaren Wesen. Ja, das Kränzl, was ich der Leni aufgesetzt hab', hat er ihr abgenommen mit seiner durchsichtigen Hand und hat mit seiner ernsten Stimme gesagt: „Du hast nichts mehr mit den Dingen dieser Welt zu schaffen, reines Kind, wir wollen Dich nicht mit irdischem Tand beschweren." Und die Jenz schluchzt, als müsse sie vergehen. Ja, ja, sie ist dem Dirnle gar so gut gewesen.

Der Wegwartbauer geht ernst und schweigend durch das Trauergefolge. Ja, er will nichts mehr zu schaffen haben mit ihren Gebräuchen, seit sie den Mut gefunden haben, ein unschuldiges Mädchen so schändlich zu verleumden. Fast finster schweift sein Auge über all' diese Gesichter, auf denen teils ehrlicher, teils erzwungener Schmerz steht, und seine Lippen zucken. Gertruds blondes Haupt ist nirgends zu sehen. Doch was ist das? Dort entsteht eine heftige Bewegung, die Leute neigen sich zu einander und sprechen leise zusammen.

Gertrud Brandt kommt doch in den Wegwarthof und dies Mal kann Jenzi es nicht hindern. Blaß und ernst schreitet sie auf den Wegwartbauern zu und reicht ihm die Hand hin, eine eisige, zitternde Hand, die er herzlich ergreift.

„Traud, ich wußte, daß Sie kommen und mich in dieser schweren Stunde nicht verlassen würden." Dann wendete sich Nathanael an den Mann in brauner Kutte, der neben ihm steht, und fährt fort: „Mein Vater, dies ist das Mädchen, von dem ich Ihnen gesprochen habe."

Und als der bleiche, hochgewachsene Mann mit dem stillen Antlitz und den milden Augen voll unergründlichen Erbarmens das Zeichen des Kreuzes gegen sie macht, da weicht Gertrud nicht zurück. Sie begegnet dem auf ihr ruhenden Blicke voll und ernst und tritt dann zur Seite. Die Jenzi muß untätig bleiben und alles mit ansehen, trotzdem sie die Verhaßte mit Schimpf und Schande hinausjagen möchte. Das Mädchen sieht ganz merkwürdig aus. Garnicht mehr lieblich und freundlich, nein, herb und hochmütig fast. Der kleine Mund ist fest geschlossen, die Brauen leicht zusammengezogen. Das ist die alte, heitere Gertrud Brand nicht mehr. Das ist ein ernstes, gereiftes Weib, das Ehre und Leben verteidigt gegen die Schmähsucht der Welt. Als sie sich nicht ihm angeschlossen hat zu dem schweren Gange, hat der alte Schulmeister gemeint, sie solle seiner Ueberredung folgen und der Tauerfeier fern bleiben, besorgt haftet nun sein Auge an ihr. Die Jugend will immer kämpfen und siegen, nie sich bescheiden. Ob der junge Mönch, der jetzt so erwartungsvoll, wie ein Bote des Himmels zu Häupten der Leiche steht, einst Leidenschaften und Schmerzen gekannt hat? Ob auch seine Seele erfüllt war von Haß und Streit, von Haß und Unfriede? (Forts. folgt.)

Ohligs, Schwelm, Barmen ꝛc. Der Hund mache die doppelten Nachtpatrouillen überflüssig, er spüre die verdächtigen Schlupfwinkel auf und sicher sei es, daß die Strolche vor dem Hunde einen gewaltigen Respekt haben und ihn fast mehr fürchten, als den Beamten. Wenn der Polizeihund schon in der Stadt sehr gute Verwendung finde, so könne er noch besser in Landgemeinden verwandt werden, wo es sich bei den Patrouillen, Recherchen u. dergl. meist um weite und oft einsame Bezirke handle. Die Gegner der Polizeihunde kennen die Tätigkeit der Hunde nicht und mit der Haftpflicht der Gemeinden sei es bei etwaigem vom Hunde angerichteten Schaden auch nicht so schlimm, da die Versicherungsprämie eine minimale sei. —, Herr Amtmann Berkermann-Eickel ist sehr für die Polizeihunde, nur sei es ein Uebelstand, daß die Hunde sich an einen Beamten gewöhnen und am Ende jeder Beamte einen Hund haben müsse; auch andere Redner anerkennen die Tätigkeit der Hunde.

Sodann sprach Herr Amtmann Dr. Eickhoff-Balve über die „Anzeigepflicht der Polizeibeamten". Es handelt sich um die Frage, ob der Polizeibeamte, wenn eine Uebertretung zu seiner Kenntnis kommt, die Anzeige machen soll und muß, oder aber sich an einer vorläufigen Verwarnung genügen lassen soll. Die Frage ist aktuell und wurde es noch mehr dadurch, daß Polizeipräsidenten in ihren Ansprachen die Beamten auf diese Verwarnungen hinwiesen. Der vorige Landgemeindetag hatte nun die Abänderung oder mindestens maßgebliche Interpretation des § 346 des Strafgesetzbuches angeregt, da nach diesem Paragraph ein Beamter, der eine ihm bekannt gewordene Straftat nicht anzeigt, in Gefängnisstrafe verfällt. Der heutige Referent hält diesen Standpunkt für zu schroff und meint, es könne die Verwarnung doch mehr als bisher, trotz des gesammten Paragraphen, Platz greifen. Indes zog er seinen Antrag zurück und blieb es bei dem Beschluß des vorigen Landgemeindetages, damit eine endgültige Entscheidung von zuständiger Seite erfolge. — Herr Amtmann Berkermann meint, die beste Entscheidung sei, daß ein Amtmann eine Strafanzeige unterdrücke und sich anklagen lasse. — Herr Amtmann Stroßer-Milspe regt die Anstellung von hervorragenden Juristen auf dem Gebiete des Verwaltungsrechtes an; dadurch würden für die Gemeinden manche unangenehmen Prozesse vermieden werden. Man will auf diesem Gebiete mit dem rheinischen Landgemeindetag zusammengehen. — Zwei weitere Punkte der Tagesordnung, betreffend § 9 des Kommunalabgabengesetzes und praktische Armenpflege fielen wegen vorgerückter Zeit aus.

Der Jahresbeitrag pro 1904 wurde auf 10 Mark festgesetzt und als Vorort für 1905 Königsborn bestimmt. — Auf das an den Kaiser gerichtete Huldigungstelegramm ist heute ein Danktelegramm eingegangen. — Mit einem Abschiedsgruße des Vorsitzenden wurde der Landgemeindetag geschlossen.

Westfälischer Krieger-Verbandstag.

✉ **Recklinghausen,** 11. Juni. In hiesiger überaus festlich geschmückter Stadt, in dem Riesensaal des Hotels „Villa Franka", wurde heute der diesjährige Abgeordnetentag des Westfälischen Kriegerbundes abgehalten; der mächtige Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und fast noch nie ist der Abgeordnetentag derartig stark besucht gewesen; anscheinend ist der wichtige Punkt der Tagesordnung, betreffend das Unterstützungswesen und den obligatorischen Beitritt zum deutschen Kriegerbunde, für den sehr starken Besuch einwirkend gewesen. Die Verhandlungen wurden vom Vorsitzenden, Geh. Rat Oberstleutnant Harz-Dortmund mit einem Willkommensgruße und einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eingeleitet. Im Anschluß hieran wurde die Absendung eines Begrüßungs-Telegramms an den Kaiser beschlossen. Es sind als Gäste anwesend Reg.-Präsident von Gescher-Minden und Reg.-Rat. Bausch-Münster, die als Vertreter der Behörden vom Vorsitzenden begrüßt werden.

Aus dem vorliegenden Jahresbericht ist folgendes zu erwähnen: Der deutsche Kriegerbund, dem der westfälische Verband angehört, zählt 16 237 Vereine mit 1 382 538 Mitgliedern. Der Prozentsatz der Vereine des Westf. Provinzialverbandes, die an die Unterstützungskasse des Bundes angeschlossen sind, ist noch immer ein geringer. Aus der Kasse konnten 7159 Kameraden mit 112 185 Mark unterstützt werden; an Witwen-Unterstützungen waren Anfang 1904 gezahlt in 4679 Fällen 46 831 Mark; in den Waisenhäusern des Bundes sind 198 Knaben und 72 Mädchen untergebracht. Der westfälische Verband umfaßt 976 Vereine mit 140 083 Mitgliedern, von denen 966 Vereine in Kreisverbänden vereinigt sind; 24 255 Mitglieder haben Feldzüge mitgemacht und 1901 Mitglieder beziehen die Kriegs-Invaliden-Pension. Innerhalb des Verbandes bestehen 48 Sanitätskolonnen mit 1472 Mitgliedern.

Es folgte nun ein Referat des Kameraden Ott-Dortmund über: „Die Reform des Finanz- und Unterstützungswesens des Deutschen Kriegerbundes". Der Bund wünscht die Zahlung eines jährlichen Beitrages von 30 Pfg. für jedes Mitglied, was für Vereine, die der Unterstützungskasse des Bundes nicht angehören, eine Mehrleistung von 26 Pfg. für jedes Mitglied, für der Kasse angeschlossene Vereine eine solche von 8 Pfg. pro Mitglied bedeutet. Die Mehrbeträge verteilen sich wie folgt: 6 Pfg. Verwaltungskosten, 4 Pfg. als Beitrag zur Witwen- und Waisenversorgung, 20 Pfg. zur Unterstützungskasse, von welchen letzteren 15 Pfg. an den Landeskrieger-Verband gehen. Die Idee der Neuerung ist, größere Einfachheit der Kassenführung, größere Uebersichtlichkeit und Rechtsgleichheit herbeizuführen. Gegen die Neuerung wird angeführt, daß die Unterstützung der Kameraden in den Provinzialverbänden genügend organisiert ist, daß die Zentralisierung der Unterstützungs-Organisation vom Uebel, daß die Sache nicht zur Stärkung, sondern zur Schwächung des Bundes beitragen würde. Die Wirkung auf den Westfälischen Verband würde sein, daß alle Vereine und nicht bloß 38 Prozent, wie bisher, an die Unterstützungskasse angeschlossen sein würden. Nach Ansicht des Referenten würde es den Vereinen nicht schwer werden, die Lasten zu tragen. Er schließt seine Ausführungen mit der Hoffnung, daß, wie auch die Entscheidung fallen möge, sie doch zu der Stärkung des Verbandes beitragen werde.

Hieran schließt sich nun ein Antrag des Verbands-Präsidiums, betreffend die Behandlung dieser Angelegenheit. Um lange Debatten auf dem Abgeordnetentage zu vermeiden, soll im Oktober d. J. in Dortmund eine Kommission (von jedem Kreisverbande ein Mitglied) in Gemeinschaft mit dem Präsidium die angegebene Reform beraten. Diese Beratungen werden den Kreis-Kriegerverbänden mitgeteilt und nun bestimmen die einzelnen Vereine (nach stimmberechtigter Zahl, je 100 Mitglieder 1 Stimme) über Annahme oder Ablehnung der Reform. Auf dem Abgeordnetentage 1905 wird das Ergebnis der Abstimmung durch namentlichen Aufruf festgestellt und das Votum ist bindend für die den Abgeordnetentag des Bundes (in Kiel) besuchenden Delegierten. Dieser Antrag wird teils bekämpft, teils unterstützt und schließlich, nachdem die mißverständliche Auffassung, als ob der westfälische Abgeordnetentag nichts mehr zu sagen haben solle, richtig gestellt, mit großer Majorität angenommen. (Tatsächlich hat es dadurch jeder einzelne Verein in der Hand, unter Zugrundelegung der Berliner Zentralisations-Vorschläge diese gründlichst zu beraten und sein endgültiges Votum abzugeben.)

Es lag dann ein Antrag des Kreis-Kriegerverbandes Soest vor, dessen Quintessenz eine einschneidende Aenderung bezüglich der Abgeordnetentage verlangt. Jeder Kreisverband soll befugt sein, für je 600 Mitglieder (bislang 100) einen Vertreter zum Abgeordnetentage zu ernennen; jedoch soll der Kreisverband auch befugt sein, nur einen Vertreter mit dem vereinigten Stimmrecht des Kreises zu entsenden; ferner soll jedes Präsidial-Mitglied 1 Stimme haben. Der Antrag wird vom Soester Vertreter begründet, namentlich damit, daß schließlich eine ersprießliche Tätigkeit der Abgeordnetentage mit Rücksicht auf die große Teilnehmerzahl (eines Tages 1500, die keinen Saal von genügender Größe mehr finden) nicht mehr zu erwarten sei. Dagegen wurde unter stürmischem Beifall von Dortmunder und Wittener Abgeordneten ausgeführt, daß man die Abgeordnetentage nicht zu Präsidialsitzungen verkleinern wolle, und erfolgte die fast einstimmige Ablehnung des Antrages.

Aus dem Bericht über die Kronprinz-Jubiläums-Stiftung (Referent Kamerad Hauptmann Mertins) ist zu entnehmen, daß an 138 Kameraden 2685 Mk. Unterstützungen gezahlt wurden; das Vermögen der Stiftung beträgt 44 000 Mk. Von den eingegangenen Anträgen auf Unterstützung konnten alle bis auf 4 berücksichtigt werden.

Die Verbandskasse hat im Jahre 1903 eine Gesamteinnahme von 14 806 Mk. und eine Ausgabe von 10 664 Mk., unter der letzteren als Beitrag zum preußischen Landesverband 5360 Mk. und zur Kronprinz-Jubiläums-Stiftung als Spende 1295 Mk. — Die Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes hatte Ende 1903 an Versicherungen 3107, darunter 697 Frauen und Witwen; für 41 Sterbefälle wurden 14 050 Mk. gezahlt. Die neue Versicherung der Kasse für den Erlebensfall wird von Kamerad Siebert ebenfalls empfohlen. — Die ausscheidenden Mitglieder des Präsidiums Kameraden Bürgermeister v. Basse-Camen, Justizrat Grève-Gelsenkirchen, Professor Schäfer-Soest, Fabrikant Schulz-Hagen, Fabrikant Turk-Lüdenscheid und Fabrikant Vogt-Iserlohn werden wiedergewählt. — Die Einladung der Stadt Herne, den Verbandstag 1905 daselbst abzuhalten, wird nach warmer Ansprache ihres Bürgermeisters angenommen. — Abgelehnt wird der Antrag, die Feier eines Verbandsfestes aus den Satzungen ganz zu streichen.— Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde der Verbandstag geschlossen.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 14. Juni. [Erstattung von Fahrgeld betr.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat neuerdings bestimmt, daß bei Anträgen auf Erstattung von Fahrgeld für mehrere Fahrkarten, die für zusammengehörige, zur selben Zeit und mit denselben Zügen beförderte Personen, insbesondere für Mitglieder einer Familie, für Teilnehmer an Gesellschaftsreisen und Schulfahrten gelöst sind, die bisher für jeden Fahrtausweis einbehaltene Gebühr von 1 Mark für die Folge nur einmal zu erheben ist.

⊙ **Hagen,** 14. Juni. [Sterblichkeit.] Nach den unterm 10. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 315 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats April d. Js. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a) weniger als 15,0 in 71, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 151, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 69, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 17, e) zwischen 30,1 und 35,0 in 6 Orten und f) mehr als 35,0 in 1 Orte. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Landau in Bayern mit 7,4 und die höchste die Stadt Kempten in Bayern mit 35,5 zu verzeichnen. — In den Städten und Orten der Provinz Westfalen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — im Berichtsmonat verstorben und zwar: In Minden 11,2, Unna 11,5, Bielefeld 12,1, Schwelm 12,4, Lüdenscheid 12,6, Wanne 12,6, Herford 13,5, Siegen 13,9, Eickel 14,2 (ohne Ortsfremde 13,0), Hagen 14,9, Haspe 15,4, Weitmar 15,7, Langendreer 15,9, Gelsenkirchen 16,6, Iserlohn 16,9, Osterfeld 16,9, Buer 17,0, Soest 17,0, Dortmund 17,4, Bochum 17,7, Paderborn 18,9, Münster 20,1, Herne 20,5, Bottrop 20,6, Herten 20,8, Witten 20,8 (ohne Ortsfremde 19,2), Wattenscheid 21,1 (ohne Ortsfremde 20,1), Horst 22,1, Bocholt 22,7, Hamm 23,3, Recklinghausen 23,9 und in Hörde 24,9 Personen. — Die Säuglings-Sterblichkeit war im Monate April d. Js. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 16 Orten, sie blieb unter einem Zehntel derselben in 52 Orten. — Als Todesursachen der während des gedachten Monats in der Stadt Hagen zur standesamtlichen Anmeldung gelangten 94 Sterbefälle — darunter 24 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahre — sind angegeben: Masern und Rötheln 1, Diphtherie und Croup 2, Kindbettfieber 1, Lungenschwindsucht 14, akute Erkrankungen der Atmungsorgane 16, akute Darmkrankheiten 3, Brechdurchfall 2, Kinder im Alter bis zu 1 Jahr —, alle übrigen Krankheiten 51 und gewaltsamer Tod 4. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand unter der Gesamtbevölkerung gegenüber dem Monate März d. Js. erheblich gebessert zu haben, während derselbe unter den Kindern im 1. Lebensjahre fast unverändert geblieben ist. — Die Zahl der in der Stadt Hagen während des Monats April d. Js. standesamtlich gemeldeten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen einen Totgeburt — 204 betragen; sie hat mithin die Zahl der Sterbefälle 94 um 110 überstiegen.

* **Langerfeld,** 13. Juni. [Güterbahnhof.] In der Angelegenheit bezüglich der Errichtung eines Güterbahnhofes hat in den letzten Wochen eine aus dem Eisenbahnministerium entsandte Kommission die Terrainverhältnisse in Augenschein genommen und sollen diese dem Vernehmen nach für die Bahnhofsanlage günstig sein. Letztere ist auf dem zwischen Kohlenstraße im Dahl und Jesinghausen liegenden Gelände geplant. Die Gemeinde hat bekanntlich einen Betrag von 100 000 Mark für die Anlagekosten übernommen, den gleichen Betrag haben die Interessenten aufzubringen. Letztere sollen bisher etwa die Hälfte gezeichnet haben. Im allgemeinen Interesse wäre es zu wünschen, daß der Garantiefonds alsbald die volle Höhe erreichte.

μ **Altena,** 11. Juni. [Unfall.] Verschiedene Herren von hier unternahmen gestern eine Automobilfahrt nach Hagen. Während der Nacht wurde die Rückfahrt angetreten. In der Nähe der Helbecke unterhalb der eisernen Brücke muß der Chauffeur wohl die Richtung verfehlt haben. Das Automobil geriet gegen ein Geländer und einer der Insassen wurde herausgeschleudert und zog sich eine große Fleischwunde zu. Der Chauffeur besaß noch die Geistesgegenwart, zu bremsen, sonst wäre das Automobil mit sämtlichen Insassen in die Lenne geraten. Das Automobil, welches zum Teil zertrümmert war, wurde heute mittag per Achse abgeholt.

* **Aus dem Lennetal,** 13. Juni. [Der Wildreichtum] ist in diesem Sommer sehr stark und so können unsere Nimrode allem Anscheine nach in diesem Jahre auf eine ergiebige Jagd rechnen. Die Vermehrung des Wildes ist tatsächlich gegen die Vorjahre auffällig. Ganz besonders ist aber das Geschlecht derer von Lampe daran beteiligt. Bei dem Abmähen des ersten Schnittes an Feld- und Wiesengras, sowie des Klees liefen die kleinen langohrigen Emporkömmlinge, die sich in dem jungen Grün umhertummelten, fast auf Schritt und Tritt dem Landmann vor die Sensenschneide. Die verhältnismäßig trockene Witterung des Frühjahrs, namentlich in dem Monat März, hat dazu beigetragen, daß der erste Wurf, die sogenannten Märzhasen rasch emporgekommen ist. Auch das Hühnervolk hat sich besonders fruchtbar erwiesen. Ihm kam noch mehr als den Hasen das günstige Frühjahr zu statten, da erfahrungsmäßig bei anhaltender Nässe ein großer Teil der Brut zugrunde geht.

* **Lüdenscheid,** 11. Juni. [Diebe an der Arbeit.] In letzter Zeit sind hier nächtlicherweile auffallend viele Diebstähle ausgeführt oder versucht worden, der Bewohnerschaft kann daher nur empfohlen werden, auf der Hut zu sein und am Abend durch sorgfältiges Verschließen der Türen und Fenster sich vor dem Bestohlenwerden zu schützen. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde auf dem Staatsbahnhof ein Waggon erbrochen und daraus eine Kiste mit 500 Eiern gestohlen. Am anderen Morgen fand man die Kiste in einiger Entfernung vom Bahnhof mit einer Anzahl zerbrochener Eier. In diesem Falle ist es der Polizei gelungen, die Diebe zu ermitteln. Es sind drei von hiesigen Unternehmern als Ablader auf dem Bahnhof beschäftigte Personen. Der Haupttäter W. K. wurde in Haft behalten. In letzter Nacht ist in das Kontor des Herrn W. Winter, Baugeschäft, an der Humboldtstraße eingebrochen worden. Der Dieb hat das Parterrefenster an der Straße mit einem Diamant zerschnitten, den Riegel und dann das Fenster zum Einsteigen geöffnet. Es wurden von ihm mehrere Pulte aufgebrochen, aber bares Geld nicht gefunden, die Portokasse, auf die es der Spitzbube vermutlich abgesehen hatte, hat er übersehen. Seine Arbeit war daher vergebens. Es wird angenommen, daß der Täter mit der Person identisch ist, die in der Nacht vom Montag zum Dienstag den Einbruch in das Schmidtsche Restaurant an der Schemperstraße verübt hat.

* **Bochum,** 13. Juni. [Prozeß Rasche—Köhler.] Kaufmann Rasche-Köln erhob bei dem hiesigen Landgericht Zivilklage gegen den Generaldirektor der Westf. Stahlwerke Köhler und Genossen auf Rückzahlung von 208 000 Mark aus dem Unternehmen der Gewerkschaft Nora. Rasche erhob bekanntlich vor zwei Jahren in einem Flugblatt gegen Köhler und Genossen schwere Anschuldigungen, welche die Staatsanwaltschaft veranlaßte, das Flugblatt zu beschlagnahmen und gegen Rasche Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung zu stellen. Die Verhandlung ist bisher mehrfach vertagt worden.

* **Kellinghausen,** 11. Juni. [Mord oder Selbstmord?] In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde die Haushälterin Martha Pechtler, Dinnendahlstraße 55 hierselbst, in ihrem Bette tot aufgefunden. Neben der Leiche lag ein geladener Revolver, aus welchem zwei Patronen abgefeuert worden und in das Gehirn eingedrungen waren. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, wird, so bemerkt die „Ess. Vztg.", die nähere Untersuchung ergeben.

* **Remscheid,** 11. Juni. [In der Narkose gestorben.] Das vierjährige Töchterchen des Fabrikarbeiters Neff litt an Polypen und sollte operiert werden. Zu diesem Zweck mußte die Narkose angewandt werden, wodurch der Tod des Kindes herbeigeführt wurde.

* **Radevormwald,** 13. Juni. [Verwaltungs-Zwangsverfahren.] Bei dem Wirt Sch. in Denkfeld wurde gestern von der hiesigen Polizei von einer Ministerialanweisung betr. Verwaltungs-Zwangsverfahren Gebrauch gemacht. Der Wirt hat mehr als drei Jahre lang den Wirtschaftsbetrieb nicht ausgeübt. Später eröffnete er wieder den Betrieb, ohne die Konzession, die nach dieser Frist erloschen war, nachgesucht zu haben. Einer polizeilichen Aufforderung, den Wirtschaftsbetrieb einzustellen, leistete er keine Folge. Infolgedessen wurden ihm gestern, wie die „Berg. Ldsztg." berichtet, sämtliche zur Wirtschaftseinrichtung dienenden Gegenstände beschlagnahmt. Außerdem wird er strafrechtlich verfolgt werden.

* **Reisholz,** 10. Juni. [Großfeuer.] Heute nachmittag gegen 2 Uhr entstand auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in der hiesigen Lithopone- und Farbenfabrik Feuer, das zwei Drittel des großen Etablissements zerstörte. Die Feuerwehren von Reisholz, Benrath, Eller, Wersten und Düsseldorf taten ihr Bestes, um dem verheerenden Elemente Einhalt zu gebieten. Die Düsseldorfer Berufsfeuerwehr war in einer Stärke von 12 Mann mit der Dampfspritze herbeigeeilt. Infolge der überaus großen Hitze und des dichten Rauches waren die Arbeiten sehr erschwert. Der Materialschaden ist sehr groß, jedoch durch Versicherung gedeckt.

* **Düsseldorf,** 13. Juni. [Unglücksfall mit tödlichem Ausgang.] Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern in Grafenberg. Als die hiesige Artillerie-Abteilung von einer Uebung zurückkehrte, scheuten daselbst die Pferde eines Krümperwagens und liefen in rasendem Tempo der Stadt zu. Einer der auf dem Wagen befindlichen Artilleristen wurde hierbei auf die Straße geschleudert und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb. Angeblich hatte der Unglückliche das Genick gebrochen. Ein zweiter Artillerist erlitt einen Armbruch.

* **Düsseldorf,** 13. Juni. [Mißhandlung in der Kaserne.] Zu einer argen Ausschreitung, die für verschiedene der Beteiligten sehr üble Folgen haben dürfte, kam es in dieser Woche in der Kaserne des hiesigen Füsilier-Regiments Nr. 39. Zwei Rekruten der 7. Kompagnie waren über Zapfenstreich ausgeblieben, aus welchem Grunde die ganze Stube, in der die beiden untergebracht sind, befürchtete, daß ihr in der nächsten Zeit jeglicher Urlaub verweigert werden würde. Die Mannschaften des zweiten Jahrganges beschlossen deshalb, sich an den beiden zu rächen. Mit Schemelbeinen und anderen Werkzeugen fielen sie über einen der Rekruten her und bearbeiteten ihn derart, daß er eine Stunde nach dem Vorfall ins Lazarett gebracht werden mußte. Dem zweiten war es geglückt, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen und sich zu verstecken. Gegen 20 Soldaten, darunter 5 Gefreite, ist deshalb ein kriegsgerichtliches Verfahren eingeleitet worden.

* **M.-Gladbach,** 13. Juni. [Seltener Fall.] Während man sehr oft bei städtischen Bauten von Ueberschreitungen des Kostenanschlages hört, ist hier der umgekehrte Fall eingetreten, wodurch die Stadt eine Ersparnis von nicht weniger als 150 000 Mk. macht. Der Bau des neuen städtischen Gaswerks war nämlich auf 3,000 000 Mk. veranschlagt, hat aber tatsächlich nur 2,850 000 Mk. gekostet. Das städtische Gaswerk scheint sich überhaupt gut zu entwickeln. Neuerdings hat sich auch die Nachbargemeinde Hardt bereit erklärt, das Gas aus der städtischen Gasanstalt zu beziehen, ebenso wie sie demnächst das Wasser aus dem städtischen Wasserwerk entnehmen wird.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Berlin,** 13. Juni. [Wieder ein Mord!] Aus dem Spree-Kanal wurde heute morgen gegen 8 Uhr in der Nähe der Marschallbrücke eine weibliche Leiche gelandet, der Kopf und Beine fehlten. Bekleidet war sie mit Hemd und einem roten Röckchen. Man nimmt an, daß es sich um die Leiche eines etwa 12jähr. Mädchens handelt. Die Sittenpolizei hat sofort Ermittelungen angestellt. Dieser Mord ruft mit Rücksicht auf den jüngsten Leichenfund im Spandauer Schifffahrtskanal große Erregung hervor.

* **Dresden,** 13. Juni. [Abgelehnte Kaution.] Der vor einiger Zeit hier wegen Kindesmißhandlung mit tödlichem Ausgange verhaftete Graf von Miramont hat gegen eine Kaution von 100 000 M. seine Entlassung aus der Untersuchungshaft beantragt. Sein Gesuch ist jedoch abschlägig beschieden worden.

* **Darmstadt,** 13. Juni. [Mord.] Gestern nachmittag wurde bei dem nahe gelegenen Luftkurorte Ludwigsburg der 67jährige Privatier Doehring, ein früherer Baumeister, von einem jungen Manne durch 5 Revolverschüsse getötet. Der Mörder ist entkommen.

* **Apolda,** 13. Juni. [Liebestragödie.] Ein angesehener Kaufmann, namens Schmidt, vergiftete sich mit seinem Dienstmädchen durch Cyankali. Als seine Frau, die auf einer Reise begriffen war, zurückkehrte, fand sie die beiden tot vor.

Literarisches.

* Dem paradiesischen Wanderziel der Wiener, dem herrlichen Semmering, widmet die **„Deutsche Alpenzeitung"** in ihrem 2. Maiheft anläßlich des 50jährigen Bestehens der berühmten Semmering-Bahn einen fesselnd geschriebenen Artikel von G. A. Baumgärtner, der mit seinen zahlreichen vortrefflichen Illustrationen dem Leser die entzückenden landschaftlichen Reize dieses alpinen Zaubergartens und auch die Großartigkeit der Semmeringbahn anschaulich vor Augen bringt. Ebenso lesenswert ist der sich hieran anschließende Aufsatz von P. von Radics, „Kulturbilder vom Semmering". Auch der übrige Inhalt dieses Heftes und auch des ersten Juniheftes (Heft 5), darunter „Der Marltgrat am Ortler" von L. Geißler, „Pfingstwanderung im Thiem- und Traungau" von A. Mayer-Bergwald, „Der Hochjochgrat am Ortler" von L. Geißler, „Hochtouren in der Montblanckette" von Dr. J. Simon, „Vom Zillertal" von H. Steinbach enthält lauter vortrefflich geschriebene Artikel mit vielen herrlichen Illustrationen und prächtigen Kunstblättern. Der Beginn der Reisezeit gibt uns Veranlassung, allen Alpinisten, Touristen und Naturfreunden ein Abonnement (vierteljährlich nur 3 Mk. bezw. 4 Kr.) zu empfehlen.

* In Mittelbachs Verlag in Leipzig erschien: **Umgebungskarte von Hagen und Iserlohn** mit Altena, Hohenlimburg usw. Preis 60 Pf. Umgebungskarte von **Remscheid—Solingen—Lennep** mit Wald, Röndorf, Wermelskirchen usw. Preis 60 Pfg. Die sehr schöne, große, mehrfarbige Karte ist im Maßstabe 1 : 75,000 gehalten, wodurch größte Genauigkeit ermöglicht worden ist. Trotzdem ist sie vollkommen klar und unterrichtet in ausgezeichneter Weise über alles Wissenswerte, sodaß sie sich zu allen Zwecken eignet — besonders auch für Touristen und Radfahrer. Der Preis von 60 Pfg. ist ein sehr niedriger.

* Die **„Große Modenwelt"** mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, führt ihren Leserinnen viele und graziöse Toiletten in den herrlichsten Bildern vor Augen. Trotzdem bezweckt das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu bestechen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß besonders nutzbringend. Der große Modenteil und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modenkolorit zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnement 1 M. vierteljährlich.

* **Rechts und links der Eisenbahn** nennt sich eine soeben bei Justus Perthes in Gotha erschienene Sammlung von Führern auf den Hauptbahnen des Deutschen Reiches, die gerade jetzt zur beginnenden Reisezeit allen denen willkommen sein wird, die sich die so häufig als langweilig empfundene Eisenbahnfahrt in angenehmer und doch belehrender Weise verkürzen möchten. Berücksichtigen doch die alten Reisehandbücher nur die Reiseziele der großen Menge der Eisenbahnfahrer, dagegen nur nebenbei die Reisewege. Hier setzen die neuen „Rechts und links"-Führer ein, die an der Hand einer prächtigen genauen Karte des Schienenwegs und seines Seitengeländes in unterhaltender Form, aber auf ernster wissenschaftlicher Grundlage vor dem geistigen Auge des Reisenden ein anschauliches Bild der durchfahrenen Gegend entrollen. So gewinnt die Landschaft rechts und links der Eisenbahn frisches Leben und spricht zum Beschauer in hunderterlei Aeußerungen von heute und vergangenen Zeiten. Auch die unsere Gegend durchschneidenden Hauptbahnen sind in der Sammlung vertreten. Herausgeber der neuen Eisenbahnführer ist der bekannte Förderer deutscher Landes- und Volkskunde Prof. Paul Langhans, der sich die Mitarbeit einer großen Zahl führender Gelehrter auf erdkundlichem Gebiet gesichert hat. Die „Rechts und links"-Führer sind in allen Bahnhofs- und Stadtbuchhandlungen käuflich (das einzelne Heft mit zwei Karten kostet nur 50 Pfg.)

Kaufmänn. Fach-Schule
zu Hagen i. W., Elberfelderstr. 33
Inhaber:
Robert Grasenick & R. F. Schulz
Kaufleute, Handelslehrer u. Bücherrevisoren.
Wir erteilen Unterricht in allen kaufm. Fachwissenschaften:
Einfacher u. doppelter Buchführung, Wechsellehre, Kontorpraxis, deutscher, französischer u. engl. Handels-Korrespondenz, kaufmännischem Rechnen, Deutsch, Schönschreiben, Maschinenschreiben und Stenographie.
Spezialität:
Vollständige Ausbildung für den kaufmänn. Beruf für Damen und Herren. 15995
Wir übernehmen ferner: **Bücher- und Kassa-Revisionen, Neueinrichtung von Geschäftsbüchern nach einfacher u. doppelter Buchführung** (italienischer u. amerikan. Form), **ständige Bücherüberwachungen, Anfertigung v. Bilanzen und Aufstellung von Gewinn- und Verlust-Rechnungen, Uebersetzungen aus und in alle Fremdsprachen, kaufmännische Sachverständigen-Gutachten jeder Art.**

Kauft nur Grüner & Neu bewährten Panama-Holz Wasch-Extract
14119

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureau für die Provinz Westfalen: Dortmund, Hoherwall 34.

Einbruchsdiebstahl. Eine böse Ueberraschung, wenn man eines Morgens oder bei der Rückkehr von einem Spaziergang, einem kurzen Ausflug, einer längeren Reise die Wohnung von Einbrechern geplündert vorfindet. Erfahrungsgemäß gelangt der Bestohlene fast nie wieder in den Besitz seines Eigentums, selbst dann nicht, wenn die Verbrecher ermittelt werden. Es ist daher durchaus erklärlich, daß die Einbruchsdiebstahl-Versicherung in ganz kurzer Zeit eine große Verbreitung gefunden hat. Sie garantiert dem Versicherten Schadloshaltung für das Gestohlene und für die Beschädigungen und läßt ihn darum mit Ruhe das Haus verlassen, mit Ruhe schlafen. Er wird sich hüten, unter Lebensgefahr Einbrechern entgegenzutreten, über deren Arbeit er erwacht. Banken usw., die sich sonst schon durch alle möglichen Vorrichtungen gegen Einbrüche schützen, nehmen fast durchweg diese Versicherung, aber auch Privatwohnungen werden immer mehr versichert, ist doch die Gewißheit, vor Schaden durch Einbruch sicher zu sein, die geringe Prämie allein schon wert. Eine bedeutende Ausdehnung der Einbruchsdiebstahl-Versicherung steht bevor, weil jetzt auch die Viktoria die Branche aufgenommen hat. Die Bedingungen der Viktoria sind in verschiedenen Punkten für die Versicherten günstiger als die anderer Gesellschaften, weil das bevorstehende Gesetz über den Versicherungsvertrag schon auf die Bedingungen der Viktoria eingewirkt hat. Bei einer Versicherungsdauer von mindestens 5 Jahren ist bei der Viktoria die Zahlung der Prämie in Wochenraten zulässig.

Kursbericht der Berliner Börse vom 13. Juni 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	102.10 B
3½% alte dergleichen	102.20 B
3% dergleichen	90.20 bz
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.90 G
3½% alte dergleichen	102.00 G
3% dergleichen	90.25 bz
3% Sächsische Rente	86.60 bzG
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	87.60 B
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	88.20 B
4½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	00.00
4% dergl. Ausg. XX—XXI	102.90 bz
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	89.00 G
3½% dergleichen	99.70 bz
3¼% dergleichen	000.00
4% dergleichen	104.20 bz
3½% Barmer Stadtanleihe	98.50 bzG
4% dergleichen v. 1901	101.90 G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.75 G
3½% Bochumer Stadtanl.	98.40 G
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	101.50 bzB
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 G
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	101.50 G
4% Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.80 G
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.70 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	98.25 bzG
3½ Witteer Stadtanl.	98.80 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	95.50 bz
4½% dergl. von 1888	94.00 bzG
4½% dergl. von 1895	91.00 bz
4½% dergl. von 1898	91.75 bz
5% Chines. Anl. von 1896	97.90 bz
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	00.00
4% Oesterr. konv. Rente	99.10 G
4% dergl. Goldrente	100.90 bzG
4% Russische Staatsrente	91.20 bz
4% dergl. Anleihe von 1902	91.40 bzG
4% Rumänische Rente von 1896	85.40 bzG
5% dergl. amort. Rente	99.25 bzG
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	99.60 bz
4% dergl. (500 fl.)	100.10 bz
4% dergl. (100 fl.)	100.00 G
4% dergl. Kronen-Rente	97.25 bz

Pfandbriefe.

4% Bayer. Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.50 G
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.90 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	102.00 bzG
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.20 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.80 G
3½% dergl. von 1894	95.80 G
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.80 G
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1908	99.10 bzG
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.40 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.40 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.75 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.80 bzG
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.80 G
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.50 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	98.80 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	102.00 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.30 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	97.40 G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.20 bz
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	98.10 bz
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	00.00
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	93.80 bz
4% Warschau-Wien	98.70 bzG
3% Italien. Eisenb.-Obl.	00.00
5% Anatol. (gar.)	103.10 bzG

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.25 bzG
Bergisch Märkische Bank	159.70 bzG
Berliner Handels-Ges.	152.10 bzG
Darmstädter Bank	137.50 G
Deutsche Bank	219.30 bz
Diskonto Kommandit	186.50 bzG
Dresdner Bank	150.25 bzG
Essener Kredit	161.50 bzG
Nationalbank f. Deutschl.	120.50 bzG
Reichsbank	153.40 bzG
Rheinische Diskonto-Ges.	134.90 bzG
Schaaffhäusen Bankverein	145.00 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.00 G
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	105.00
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	103.90 G
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	102.75 bz
4% Hag. Text. rzb. 105	000.00
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	105.50 G
4½% Köln. Gas. u. Elektr. rzb. 103	103.30 G
4% Krupp Gussst.-F. rzb. 100	102.20 bzG
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	100.00 B
4% Nordstern	101.70 G
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.80 G
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	101.60 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	119.00 G
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	000.00
„ Union	127.50 G
„ Viktoria	148.50 G
Germania Dortmund	209.00 G
Gevelsberger	86.75 G
Isenbeck & Co.	80.50 G
Lindenbrauerei (Unna)	86.50 G
Müser Langendreer	161.75 G
Wicküler Küpper	232.25 B
Wiesbadener Kronen	98.75 B

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	208.00 bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	214.00 bzG
Anhener Gusssthl	70.00 bzG
Aplerbecker Steink.	118.80 G
Arenberger Bergb.	773.00 bz
Baropher Walzw.	79.75 bz
Bedburger Woll-Ind	81.25 G
Bismarckhütte	272.00 bzG
Bliesenbach Bergw.	51.75 bzG
Bochumer Gussstahl	189.10 bz
Bösperde Walzw.	126.30 bzG
Charlottenhütte	55.75 bzG
Konkordia Bergb.	319.00 bz
Konsolidirte Bergw.	417.75 bz
Dortmunder Union C. abg.	82.75 G
„ „ Vorz.-Akt.	101.50 G
Düsseldorfer Draht V.	52.50 bzB
„ „ St.	41.90 G
„ Eisenhütte	108.25 bzB
Elberfelder Farbenfabr.	545.30 bz
Eschweiler Bergw.	247.10 bzG
„ Walzw.	108.50 bzG
Friedrichshütte	109.85 bzB
Geisweider Eisen	158.50 bzG
Gelsenkirch. Bergw.	216.70 bzG
Georg Marienhütte	107.60 G
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	67.50 bz
Hamburg-Amerika Paketf.	103.90 bzB
Hansa Dampfschiff.	122.40 B
Harkort Bergw. St. Prt.	129.30 bzG
Harpener Bergbau	199.00 bzG
Hasper Eisenw.	212.00 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	142.40 bzB
Hösch Eisen & Stahl	221.50 bzG
Kannengiesser	143.75 bzB
Köln. Gas & Elektr.	106.50 bzG
Köln. Müsen Bergw.	87.60 G
Königsborn Bergw.	159.00 bzG
Laurahütte	243.20 bz
Louise Tiefbau	43.00 bzG
„ „ St. Prt.	104.00 G
Märk. Maschinenbau-Anst.	91.10 G
Magdeb. Bergw.	000.00
Massener Bergbau	118.10 bz
Meggener Walzwerk	128.10 G
Menden und Schwerte	91.50 bzG
Mülheimer Bergwerk	178.75 bzG
Norddeutscher Lloyd	98.10 bzG
Nordstern Kohle	277.50 bzG
Oberschles. Eisen-Ind.	107.40 bzG
Osnabrücker Drahtw.	76.50 G
Phönix Bergwerk	161.10 bzG
Rhein. Nassau	248.25 bz
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	117.60 bz
Rombacher Hütten	205.00 bzG
Schalker Gruben	490.10 bzG
Schulz-Knaudt	160.50 bzG
Siemens & Halske	140.00 bzG
Stadtberger Hütte	95.50 G
Stolb. Zinkhütte	156.75 bz
Westfäl. Draht-Ind.	155.80 G
Westfäl. Kupferwerke	103.00 bzG
Westfäl. Stahlwerke	126.50 bzG
Wissener Bergw.-V.	168.50 bzG
Wittener Glashütten	106.50 G
Wittener Gussstahl	159.40 B
Wurm-Revier	147.75 bzG

Tendenz:

Die Börse verkehrte bei behaupteten Kursen, doch waren die Umsätze äusserst gering.

Schluss ziemlich fest.

Bankdiskont 4 % Privatdiskont 3½

5523

Krankenweine empfehlen Voss & Hesse.

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 11. Juni 1904 beurkundeten

Geburten: Fabrikant Albrecht Nettmann 1 T. Fabrikschlosser Ernst Brell 1 S. Restaurateur Georg Niepoth 1 T. Kaufmann Robert Hausberg 1 T. Former Heinrich Weichert 1 S. Platzarbeiter Walter Schindowski 1 T. Fabrikschlosser Johannes Appel 1 S.

Sterbefälle: Friedrich, S. v. Tagelöhner Friedr. Karl Möller, 4 Monat. Witwe Leste, Juliane geb. Hakenberg, 65 Jahre. Heinrich Joachimsmeier, Postbote, 24 Jahre. Wilhelm Scharz, Oberbauarbeiter, 30 Jahre. Lina Mathilde Erna, T. v. Invaliden Karl Hermann Gundlach, 1 Jahr.

Städt. Arbeitsnachweis

Hagen i. W., Weststr. 12. Fernspr. Nr. 671.

Geöffnet von 8—12½ Uhr vormittags u. ½3—6 Uhr nachmitt.

Offene Stellen:

15 Anstreicher, 30 Maurer, 3 Fuhrknechte, 1 Stanzenmacher, 4 Erdarbeiter, 10 Hilfsarbeiter, 10 Zimmerleute, 10 Schneider, 2 Schuster, 10 Schreiner auf Bau, 3 j. Zuschläger oder Schmiede, 4 Stellmacher, 1 Platzarbeiter, 2 Küfer, 2 Sattler, 1 auf Treibriemen, 4 Ackerknechte, 10 Handlanger, 2 Lausburschen, 2 Ziegelformer, 2 Hufschmiede, 3 Schleifer, 3 Plieser, 2 j. Hausburschen, 1 Konditor-Volontär.

Vermittelung ist unentgeltlich.

Es sind Arbeiter, Gehilfen aller Berufsstände durch den Nachweis zu haben.

Städt. Wohnungsnachweis,

Hagen, Weststraße 12.

Zu vermieten sind:

3 einzelne Wohnzimmer,
8 Wohnungen mit 2 Zimmern
25 „ „ 3 „
25 „ „ 4 „
21 „ „ 5 und mehr Zimmern.

Zur Zeit herrscht Nachfrage nach leerstehenden 2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen im Mittelpunkt der Stadt zum 1. August. Vermieter wollen sich baldigst melden.

Gras-Verkauf.

Das auf meiner Wiese auf dem Sundern, Hagener Heide, gut gewachsene Gras ist unter der Hand sofort zu verkaufen.

Wwe. W. Barth,
16663 Rembergstr. 84.

Baugrundstück,

zur Fabrikanlage günstig gelegen, mit Bahnhofsanschluß, 5 Morgen groß, in der Umgegend Hagens ist preiswert ganz oder geteilt zu verkaufen.

Angebote unter Q 16501 bef. die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein gut gehendes

Restaurant

in mittlerer Industriestadt Westfalens ist pr. sofort an kautionsfähigen Wirt zu vermieten oder zu verkaufen.

Angebote unter G 16573 durch die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokal m. Wohnung

auf gleich oder später zu vermieten. 16511

Heinr. Griese, Iserlohnerstr. 19.

Abgeschl. 1. Etage,

herrschaftl. eingerichtet, bestehend aus 6 Zimmern, Badez. 2c., mit allen Bequemlichkeiten, per sofort in schönster Lage preiswert zu vermieten. 560

Näher. Grünstr. 17, part.

Ein möbl. Zimmer

mit voller Pension an 2 Herren zu vermieten. Wöchentlicher Preis 10 Mk. 16408

Frankfurterstr. 37a.

Grundstücksverkauf.

Beabsichtige meine beiden Grundstücke an der Frankfurterstraße, in nächster Nähe des Oberhagener Güterbahnhofes, je 5 Baustellen mit je 2 Eckbauplätzen, zu verkaufen.

a) groß 1350 qm mit 22,5 m an der Frankfurterstraße und 82,5 m an neuen Verbindungsstraßen liegend,
b) groß 1539 qm mit 25 m an der Frankfurterstraße und 85,5 m an neuen Verbindungsstraßen liegend.

Gefl. Angebote betreffs Rücksprache mit Besitz. wolle man unt. Q 15048 an d. Geschäftsst. d. Ztg. richten.

Einfamilienhaus,

enthaltend 8 Zimmer, Küche u. Mansarden, Balkon und Veranda, mit Garten, in schöner freier Lage, Nähe des Bahnhofs, per sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder preiswert zu vermieten.

Anfragen beförd. unt. J 11272 die Geschst. d. Ztg.

Habe noch ein

Einfamilienhaus,

enthaltend 8 Zimmer, Küche und Mansarden, herrschaftl. eingerichtet, mit Garten, in schöner, freier Lage, in der verlängerten Wittekindstr., unterhalb des Kreishauses, per Juli preiswert zu vermieten, event. zu verkaufen.

Chr. Bitna Wwe., Baugeschäft.
11292

Mehrere kl. Wohnungen und ein Ladenlokal

auf sofort zu vermieten.

Näheres zu erfragen
16667 Wehringhauserstr. 114.

Herrschaftl. Etagen

von 5—8 Räumen nebst reichl. Zubehör, in der Nähe des Bahnhofs und des Rathauses, per sofort und später preiswert zu vermieten. 9709

Fischer & Jansen, Baugeschäft.

Zu vermieten sofort o. später

schöne Etagen- und Mansardenwohnung,

abgeschl., zu 7, 4, 3 u. 2 Zimm.

Ww. Fennewald,
15702 Wehringhauserstr. 2.

Eine bessere abgeschlossene

Etage

von 4 Zimmern sofort od. später zu vermieten. 16102

Fritz Kleine, Elberfelderstr. 94.

Herrschaftliche Etagen,

8 Räume, Badezimmer u. reichl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Garten, in schöner freier Lage, Mittelpunkt der Stadt, per Juli ev. später zu vermieten. Etwaige Wünsche können noch Berücksichtigung finden.

Anfragen unt. H 11271 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Herrschaftliche Wohnungen

in verschiedenen Größen, in der Buschey- und Lessingstr. gelegen, per sofort oder später zu vermieten; ferner 15155

2. Etage

Elberfelderstr. 31, bestehend aus 7 Zimmern und Küche, per 1. Oktober, sowie

1. u. 2. Etage,

Bahnhofstraße 40, bestehend aus je 6 Zimmern und Küche, evtl. per sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

Gustav Neveling, Grünstraße 31.

Schöne abgeschlossene

3 u. 4 Zimmerwohnungen

per August zu vermieten.
16528 Lützowstr. 7.

In besserem Hause

hübsch möbl. Zimmer

mit oder ohne Morgenkaffee billig zu verm. Hochstraße 10 III

Eine schöne Etage

8 Zimmer und Bodenzimmer, abgeschlossen, mit allen Annehmlichkeiten, auch geteilt, zu je 4 Zimmer und 1 Bodenzimmer, per 1. August zu vermieten.

F. W. Krüger,
13145 Frankfurterstraße 59.

Im Mittelpunkte der Stadt eine abgeschlossene

3. Etage,

bestehend aus 8 Räumen inkl. Mansarden, preiswert zu vermieten. 280

Zu erfr. in der Geschst. d. Z.

Wegzugshalber

2 schöne abgeschl. Etagen

von 5 und 4 Räumen mit allen Bequemlichkeiten pr. sofort oder später preiswert zu vermieten.
16396 Sternstraße 11.

In der Nähe des Bahnhofs ein

Parterre,

150 qm groß, mit 50 qm großem Lagerkeller zu vermieten. Die Räume eignen sich sehr für ein Engrosgeschäft jeder Branche, sowie zu Ausstellungsräumen.

Wo, sagt d. Geschst. 15994

Schöne Wohnung,

abgeschlossene Etage, bestehend aus 6 Räumen, im Mittelpunkte der Stadt, auf sofort od. später preiswert zu vermieten. 5323

Elberfelderstr. 16.

Wohnung

von 2 Zimmern, Eppenhauserstraße 2, an ordentliche Leute p. 1. Juli od. später zu vermieten.

Näheres zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. 15156

2 Wohnungen

von je 5 Zimm., Wilhelmstr. 10 per 1. August resp. 1. Novembr. zu vermieten. 16503

Jul. Rexhausen.

1 schöne Wohnung

von 4 Zimmern, evt. mit Mansarde, abgeschlossen, mit allen Bequemlichkeit., zum 1. Juli oder später zu vermieten. 16224

Näheres Vinckestr. 11, part.

2 schöne Zimmer

auf 1. August zu vermieten.
16056 Haldenerstr. 42.

2 Bodenzimmer

billig zu vermieten. 16464

Langestraße 63.

Möbl. Frontzimmer

(1. Etg.) mit guter Pension zu vermieten. 14873

Bergstr. 29, part.

2 hübsch möbl. Zimmer

sofort oder später zu vermieten.
16442 Körnerstr. 70, p.

Ein möbl. Schlafzimmer

Nähe des Bahnhofs sofort zu vermieten. 16305

Karlstraße 34, 3. Et.

2 bessere Handwerker finden

Kost und Logis.

16087 Körnerstr. 4, 1. Etg.

Gutes Logis

zu erhalten. 1112

Frankfurterstr. 86.

Schlafstelle frei.

16069 Rembergstr. 28.

Von erster Firma wird bei Gießereien pp. besteingeführte

erstkl. Persönlichkeit

zum 16604

provisionsw. Koksverkauf

im Hagener Bezirk gesucht.

Angeb. u. F. 576 an d. Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Bautechniker (M.),

4 Semester Baugewerksch., 22 J. alt, militärfr., sucht Stellung evtl. auch als Maurerpolier.

Gefl. Angebote unter N 16617 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Werkmeister

bezw. erfahrener Vorarbeiter für Wagenfederfabrikation gesucht.

Angebote unter S 16509 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Anstreichergehilfen,

die selbständig arbeiten können, werden auf sofort für dauernde Beschäftigung gesucht.

Fritz Schulte, Holthausen,
16132 Kr. Altena i. W.

Anstreichergehilfen

sofort gesucht.

Gustav Escher, Haspe,
16599 Berlinerstr. 36.

Auf sofort ein

Anstreichergehilfe

gesucht von 16580

Adolf Figge, Hohenlimburg.

Anstreichergehilfe

sowie ein durchaus erfahrener

Holz- u. Marmormaler

auf sofort gegen hohen Lohn bei dauernder Stellung gesucht.

Rich. Hagebölling,
16342 Maler und Anstreicher, Gevelsberg, Mittelstr. 46.

Tüchtiger Dreher

sucht sofort oder später Stellung. Angebote unter F 16423 bef. die Geschäftsst. d. Ztg.

2 tüchtige Schreiner

sucht Georg Ellermann,
16535 Elverstraße 107.

Zimmerleute gesucht.

Zimmermeister Karthaus,
16665 Neubau Roonstr.

Ein zuverlässiger, tüchtiger

Keselheizer

sowie ein

Fabriksattler

für Riemenreparaturen finden dauernde Beschäftigung bei

C. Steinhaus & Co.,
16595 Kabel i. W.

Solid. Bäckergehilfe

in 14 Tagen od. früher gesucht. Elektr. Betrieb und Kanalofen vorhanden. 16639

Wehringhauserstr. 66a.

Einige ordentliche

Hilfsarbeiter

f. dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 16043

Hagener Gußstahlwerke.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht.

H. Balser, Architekt,
16635 Roonstraße.

Ein bess. Mädchen,

welches die bürgerl. Küche versteht, per sofort, sowie

ein prop. Dienstmädchen,

dem Gelegenheit geboten wird, die Küche zu erlernen, per 1. Septbr. d. J. bei famil. Behandlung von kleinerem Bahnhofs-Restaurant auf dem Lande gesucht. Angebote unter A 16664 an d. Geschäftsst. d. Ztg.



Zur Reisesaison

empfehle mein großes Lager in

Reiseeffekten aller Art

Echte Rohrkoffer, (Globe-Trotter, zweijährige Garantie), Faltenkoffer, Patent- und Reisetaschen, Reisenecessaires, Luftkissen u. s. w.

Anerkannt gutes Fabrikat und solide Preise. Größtes Spezialgeschäft am Platze. 16029

A. Schildberg, Elberfelderstr. 42.

Direkt aus der Fabrik!

ff. Pflaumenmus

offerirt zu ermäss. Preisen in:

Em.-Eimern	25 Pfd. Inhalt incl.	M. 3,75
Blech- „	20 „ „ „	3,00
Fässs. v. 35—300	Pfd. Inh. p. Ctr.	„ 12,00
Em.-Wannen	50 Pfd. Inh. incl.	„ 8,50
„ „	25 „ „ „	„ 4,80
„ „	15 „ „ „	„ 3,20
Waschtöpfen	35 „ „ „	„ 6,25
Kochtöpfen	20 „ „ „	„ 4,00
Post-Blecheim.	9 „ „ „	„ 1,85
Em- „	9 „ „ „	„ 2,10

ff. Schneidemus

offer. gleichf. z. billigst. Tagespreise. Alles ab Magdeburg geg. Nachnahme. Uebern. jede Garantie für Haltbarkeit. Das Mus ist brandfrei. Bei grösseren Bezügen verlange man Extraofferte. Erste u. allein. Dampfmustabr. v.

Friedr. Witte, Magdeburg-N. 7

Gr. u. leistungsfäh. Fabrik am Platze, da eine derartige zweite nicht existirt. Gegr. 1877.

DAMEN JOANNING HÜTE

Elberfelderstrasse 32 Grosshandlung für sämtliche Putzzutaten.

Cognacs

in allen Preislagen

Kissner frères Frankfurt a. M.-Cognac

gut eingeführte, sehr beliebte Qualitäten. 15410

Alleinvertrieb für Hagen bei Paul Kaufmann, Mittelstr. 4.

Carl Petersen

9023

Hagen i. W., Elberfelderstr. 80.

Weingrosshandlung

Südweine a Fl. 85 Pfg.

Versuchen Sie Dresdner Appetitwürstchen

aus der Fleischwarenfabrik H. Quadbeck & Söhne.

Verkaufsstelle: 15684

Hagen, Elberfelderstraße 1 a.

Gasmotor

Deutzer, 3 PS, fast wie neu, in Betrieb, für Herbst zu verkaufen. Näh. bei G. Kallenbach, Hagen i. W., Körnerst. 34.

Ein Fräulein

sucht Stelle zur selbständigen Führung des Haushaltes oder als Stütze. Angebote unt. F 16572 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lehrmädchen,

evgl., für Kolonial- und Delikatessen-Geschäft gesucht.

Angeb. unter V 16335 an die Geschst. d. Ztg.

Tücht. Mädchen

in kl. Haushalt gesucht. Angen. Stellung. 16301

Frau R. Höltring, Barmen-Lichtenplatz, Kurfürstenweg 35.

Für nachmittags sucht sauberes

Mädchen

16480

zu ein. Kinde sofort oder später Frau Erley, Vinckestr. 11, 1 Tr.

Ein erfahrenes 16629

Mädchen

auf ganze od. halbe Tage gesucht. Zu erfr. Agnes-Hilda-Stift.

Ein in allen häusl. Arbeiten erfahrenes 16275

Dienstmädchen gesucht.

Elberfelderstr. 22, links.

Ein nicht zu junges 16336

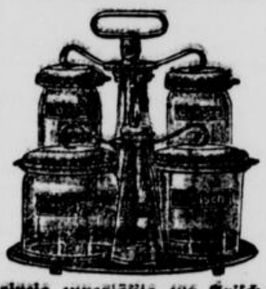
Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Von wem, sagt d. Gesch. d. Z.

Weckesche

Einmach-Gläser



einzig zuverlässig zur Frischhaltung von

Obst, Gemüse,

Fleisch, Wild, Geflügel, für Familien, Gasthöfe, Institute und Krankenhäuser, seit Jahren in zehntausenden Familien erprobt und bewährt.

Besichtigung, Anweisung und Verkauf zu Original-Preisen bei

Walther Stamm

Hagen i. W.

Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Prospekte sowie Probe-Nummern der „Frischhaltung“ gratis und franko. 15802

Strick- und Nähmaschinen-Reparaturen

(sämtlicher Systeme)

werden prompt und billig ausgeführt. 15375

H. J. Brendgen

Mechaniker,

Iserlohnerstraße Nr. 43.

Deutsche Hypotheken-Bank Meiningen-Berlin

gewährt erststellige Darlehen unter günstigen Bedingungen. Näheres durch den Vertreter für die Kreise Hagen, Schwelm, Altena und Iserlohn 12041

Alfons Geck, Hagen, Wehringhauserstr. 81.



Kampmanns Wassermotor-Waschmaschine.

Kampmanns vollständig selbsttätig arbeitende Wassermotor-Waschmaschine ist überall, wo Wasserleitung und der nötige Druck vorhanden, allen anderen Waschmaschinen vorzuziehen. Die Maschine ist bedeutend einfacher wie Handwaschmaschinen gebaut, ohne Zahnräder oder Zahnstange, Reparaturen daher ausgeschlossen. Ueberraschend günstiges Waschresultat. Verschiedene Größen.

Ist keine Wasserleitung vorhanden, so ist als Handwaschmaschine unbedingt Original Kampmanns Pendelwaschmaschine „Leichtwäscher“ die tatsächlich leichtestgehende, die Wäsche in höchstem Maße schonende, daher beliebteste Handwaschmaschine auf dem Markte vor allen anderen Systemen zu empfehlen.

Kampmanns Garantie-Heißwringer sind allen voran und unübertroffen. Diese Wringer kann man für kochendheiße Lauge gebrauchen.

Man achte auf den Namen „Kampmann“. 7574

Fr. Butz, Hagen, Elberfelderstr. 59.

1 Schneidermaschine, 1 Schustermaschine und 1 Schusterlederwalze

billig abzugeben. 16410

Frankfurterstr. 37a.

2500 Mark

von Beamtem gegen ½jährliche Abzahlung und hohe Zinsen zu leihen gesucht.

Angebote unt. Z 16096 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2000 Mark

gegen mindestens 4fache Sicherheit umgehend zu leihen gesucht.

Angebote unt. X 16095 an die Geschäftsst. d. Ztg.

3000 Mark

gegen vollständige Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Hohe Zinsen zugesichert.

Angebote unter W 16094 bef. die Geschäftsst. d. Ztg.

Rosinen! Pflaumen!

Als besonders billig empfehle ich einen großen Posten

Eieme- und Sultana-Rosinen

per Pfd. 25 Pfg., 5 Pfd. 1.20 Mk., 10 Pfd. 2.30 Mk., kistenweise billiger,

ferner einen großen Posten

dicke süße kalifornische Pflaumen

per Pfd. 30 Pfg., 5 Pfd. 1.45 Mk., 10 Pfd. 2.80 Mk., kistenweise billiger.

J. Kadden

Mittelstr. 3. 15647



Bis

Samstag

gewähre ich auf

Knaben=Waschblusen
Knaben=Waschanzüge
Mädchen=Waschkleider
Damen-Blusen ✻ Kinderwagen

20%

16691

Sonnenschirme 20%

Albert Eichmann, Hagen i. W.

In unserm Handelsregister Abt. A ist bei der unter Nr. 73 eingetragenen Firma **Hohenlimburger Federnfabrik Herm. Ruberg Hohenlimburg** heute eingetragen:

1. Als deren Inhaberin die mit ihren Kindern
   Hermann Friedrich Wilhelm,
   Joseph Wilhelm,
   Franz Hermann,
   Franz Heinrich,
   Anna Marie Josephine,
   Otto Heinrich Joseph
   in fortgesetzter Gütergemeinschaft lebende Witwe des Fabrikanten **Hermann Ruberg, Marie** geb. **Kroll** zu Hohenlimburg;
2. den Fabrikanten **Friedrich Ruberg** und **Joseph Ruberg** zu Hohenlimburg ist Prokura erteilt.

Hohenlimburg, den 10. Juni 1904.

16716 **Königliches Amtsgericht.**

Verkaufs-Anzeige.

Im Auftrage des Herrn **Heinr. Haro** (früher **Peter Conze**), **Hochstraße 34** werde ich

am Donnerstag, 16. Juni u. die folgenden Tage,
morgens 10 Uhr anfangend,

folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar verkaufen:

Mehrere komplette Salons, Eßzimmer-, Herrenzimmer-, Schlafzimmer-Einrichtungen, die noch vorhandenen Möbel, Spiegel und Polsterwaren, Portièren und Gardinen 2c.; ferner: 1 komplette Schreiner-Einrichtung, Holzlager, 1 Pferd, 2 Federwagen, mehrere Geschirre u. s. w.

Abraham Mosbach, Auktionator

16714 **Lüdenscheid.**

Verdingung.

1. die Abkratzeisen, Roste und Fenstergitter (getrennt oder ungetrennt) und
2. die schmiedeeisernen Schirmständer für den Schulneubau an der Parkstraße hierselbst,
3. die Lieferung der Walzeisenträger sowie
4. die Lieferung der Treppenstufen und Schulbänke für den Aufbau auf das Schulgebäude an der Pelmkestraße hierselbst sollen verdungen werden.

Verdingungsunterlagen sind vom Hochbauamt, Rathauszimmer 65, für 1 M. für jedes Los erhältlich.

Eröffnungstermin **Mittwoch den 22. Juni 1904** zu den auf den Verdingungsheften angegebenen Stunden, Rathauszimmer 51.

Hagen, den 13. Juni 1904.

16700 **Hochbauamt.**

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 15. Juni cr.,
vorm. 11 Uhr,
werde ich im Pfandlokale beim Wirt **Sommerlatt** hier, Nordstr.:
½ Flasche Baumöl, 6 Bilder, 1 Partie Uhren, 2 Geldschränke, 1 Küchenschrank, 1 Partie Kneifer, Barometer, 17 Bände Brockhaus Lexikon, 1 Kleider- und 1 Bücherschrank, 1 Fahrrad, 2 Stehpulte, 1 Schrank u. 2 Reale mit Werkzeugen, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 große Partie Schuhwaren, 1 Papierschneidemaschine, 1 Büfett, 1 Strickmaschine u. s. w.
öffentlich meistbietend versteigern.

Goy,
16698 Gerichtsvollzieher.

Unterhaus, bestehend aus einem großen **Ladenlokal** mit 6 durchgehenden Zimmern, wovon eins 2 Fenster Front hat, sehr gelegen an der Hauptstr., ganz od. geteilt per 1. Aug. zu verm. Auch auf sof. od. später **3 Bodenzimmer** zu vermieten. Frankfurterstr. 60.

Zu vermieten für Fabrik-, Lager- od. Machinen- etc. Ausstellungs-Zwecke in 14518
Hagen I, W. ca. 550 u. 250 □m mit Kraft, Licht u. Heizung. Hohe helle Räume, schönste Lage, nahe a. Hauptbahnhof. — Anfragen u. W 8 hauptpostl. Hagen i. W.

Kleine Familie sucht z. 1. Okt. oder später

abgeschl. Etage

v. 4 Zimm. u. Mansarde in ruh. besserem Hause. — Angeb. unter X 16681 an die Geschst. d. Z.

Die frühere **H. Seifarth**sche

Maschinenfabrik

in Haspe, 1 Minute vom Rhein. Bahnhof, mit Dampfkraft und sämtlichen Maschinen, elektr. Lichtanlage, Bauplätzen und za. 30 Ar großem Wald ist unter der Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.

Angebote unt. K 16734 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lüdenscheid.

Ladenlokal

modern, mit mehreren großen Fenstern in bester Lage Lüdenscheids per 1. Oktober zu mieten gesucht.

Angebote unter U 16673 an die Geschäftsst. d. Ztg.

In bester Lage **Gevelsbergs**

ein Laden

auch als Filiale geeignet, zu vermieten.

Auskunft erteilt die Geschst. d. Ztg. 16675

In unserem Hause **Südstr. 6** (in der Nähe des Hauptbahnhofes) ist die

Parterre-Etage

von 4 Zimmern, die sich auch für Bureauzwecke vorzüglich eignet, per sofort oder später zu vermieten. 16702

Becher & Co., G. m. b. H.,
Eckesteyerstr. 166. Fernspr. 255.

Schöne Wohnung,

abgeschloss. 1. Etage, 6 Zimmer mit Zubehör und Erker, auf den 1. Juli od. später zu vermieten.
16692 Hochstraße 54.

Möbl. Zimmer

mit od. ohne Pens. auf sofort zu vermieten. Frankfurterstr. 62.

Schön möbl. Zimmer

mit u. ohne Pens. zu vermieten.
16678 Bergstr. 71, II.

Möbl. Zimmer

m. Pens. an 1 od. 2 H. z. verm.
16680 Elberfelderstr. 48, 2. Et.

Gutes Logis

mit voller Pension zu haben.
16658 Langestraße 50, II.

Nur bis Montag abend den 20. Juni

dauert der

Riesen-Massen-Verkauf

Ost- und Nordstr.-Ecke.

Wieder große Mengen Emaillewaren eingetroffen, darunter

Wasserkessel, Teekessel, Fußbadewannen, Spülwannen, Kaffeekannen, Teekannen, Teigschüsseln, Kochtöpfe in allen Größen und Farben.

Außerdem treffen jeden Tag neue große Posten **Waschkessel mit Brausen, Petroleumkannen, Gießkannen** ein.

Alles wird zu Schleuderpreisen verkauft.

Alles zum Aussuchen. — Kein Kaufzwang.

Es ladet zum Kauf ein 16733

Frau Emil Lowinsky
aus Elberfeld.

Kapitalist

sucht für eine rentable Gesenkschmiederei einen **tüchtigen energischen Fachmann** oder **Betriebsleiter,** welcher schon eine leitende Stellung innegehabt hat, als

Teilhaber.

Etwas Vermögen kautionshalber erwünscht. Vermittlung verbeten.
Angebote unt. W 16677 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Leistungsfähige **Großhandlung** in **Zucker u. Südfrüchten** sucht einen bei der mittleren Detailkundschaft gut eingeführten

Vertreter.

Angebote mit Angaben von Referenzen unter **K. J. 3254** an **Rudolf Mosse, Cöln.** 16705

Ein junger Mann,

26 J., bisher als Lagerist und Packer in ein. Eisenwarengeschäft, Holzwaren, Baubeschläge und Möbelschläge-Branche tätig, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung als **Lagerist** oder **Reisender** oder sonst. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. — Angebote u. Z 16682 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kräftiger

Laufjunge

gesucht.

J. Jacobsohn,
16699 Frankfurterstr. 90.

Wegen Krankheit des jetzigen suche baldigst ein ordtl., proper.

Mädchen.

Frau Ed. Clauberg, Barmen, Wertherstr. 71. 16674

Suchen Sie Dienstmädchen, so inserieren Sie in der zu diesem Zwecke vielbenutzten **Lippe-Zeitung, Haltern i. W.** 9531

Kolonialwaren-Filial-Geschäft sucht eine tüchtige, evangelische

Verkäuferin, ein Lehrmädchen u. einen Lehrling.

Angeb. unt. T 16672 bef. die Geschst. d. Ztg.

Für einen kleinen Haushalt ein tüchtiges evgl.

Dienstmädchen

z. 1. Juli gesucht. 16740
Bergstr. 45a, 1. Et.

Pr. sofort od. später ein tücht.

Dienstmädchen

sowie pr. sofort ein

junger Bursche

gesucht bei gutem Verdienst.
Rest. **Rich. Schöne,**
16720 Kölnerstr. 1a.

Ordtl. Dienstmädchen

f. kleinen Haushalt **gesucht.** 16719
Näh. Bahnhofstr. 23, Hagen.

Haspe.

Per sofort ein prop., kräftiges

Halbtagsmädchen

für morgens gesucht. 16670
Auskunft erteilt die G. d. Z.

Ordtl. Morgenmädchen

pr. sofort gesucht.
Elberfelderstr. 8a I,
16687 Hauseingang links.

Haspetalsperre.

Mittwoch den 15. Juni 1904:

Konzert

des städtischen Orchesters (Maas) aus **Hagen.**

Eintrittspreis 50 Pfg., im **Vorverkauf 40 Pfg.**

16708 **Anfang 4½ Uhr.**

Gasthof zur Stadt Hohenlimburg

Rembergstr. 1.

Aus Anlaß des Westfäl. Bundesschießens bringe meine **Lokalitäten und Gartenanlagen** in empfehlende Erinnerung.

ff. Speisen und Getränke. — „Erdbeerbowle".

Große musikal. Unterhaltung.

16676 Hochachtend!
A. Böse.

Total-Ausverkauf von Uhren u. Goldwaren.

16668

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe sämtliche Uhren und Goldwaren zu jedem annehmbaren Preise.

A. Schäfer, Frankfurterstr. 93.

Achtung!

Billige Kochherde

verkaufe ich, so lange der Vorrat reicht, weit unter Fabrikpreisen. Beste Fabrikate. Ebenfalls mehrere gebrauchte, weiß und schwarze

Tafelherde

zu äußerst billigen Preisen. Reflektanten, versäumt es nicht, die Herde bei mir anzusehen. 16409

Hubert Schäfer,
Frankfurterstr. 37a.
Erstes Oberhagener Herdgeschäft.

Geldschrank,

gebraucht, sowie großer

Dauerbrenner

zu kaufen gesucht.
Angebote unt. N 16758 besorgt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein solides Fahrrad

für 43 Mk. zu kaufen.
16695 Markt 8.

Treber

abzugeben. 16694
Brauerei Pfingsten
Haspe.

Klee

verkauft sechzigweise

W. Sonnenschein,
16597 Fleierstr. 3.

---

2 kräftige, mittelschwere, junge

Arbeitspferde,

weil überzählig, billig zu verkaufen. 16592
Wetter-Ruhr, Bahnhofstr. 2.

Jagdhund,

kurzhaarig, brauner, deutscher Vorstehhund, ca. 1½ J. alt, sehr gute Nase, laut jagend und guter Apporteur, verkaufe zum Preise von Mk. 100, evtl. auf Probe. 16587
Rich. Syré, Körnerstr. 11.

Ernst Schmalenbachs

Herren-Frisier-Salon

gegründet 1858 4091
der älteste, eleganteste und renommierteste Hagens.
Spezialität: **Haar- u. Bartpflege.**

Rucksäcke
Handtaschen
Handkoffer
Damen-Umhänge
oder
Kurier-Taschen
Sport-Gürtel
Gestickte Turnergürtel
Reisenecessaire
sowie alle
Toilette-Artikel
empfiehlt in grosser Auswahl billigst 14204

A. Acquistapace

41 Elberfelderstrasse 41.

Leichter Landauer,

in bestem Zustande, Halbverdeck, gebraucht, offen gebr. Geschäftswagen, 15—20 Ztr. Tragkraft, einige neue Sandschneider und Halbverdecks, um das Lager zu räumen, sehr billig abzugeben.

Bernstein & Euke, Barmen,
15857 **Wagenfabrik.**

Zu verkaufen:

1	Kasten-Federwagen	75 Mk.
1	Pony-Geschirr	20 „
1	Ladentheke, 2½ m lang,	20 „
1	Ladenreal m. Untersatz	15 „
1	Tafelwage mit Gewicht.	10 „
1	Fenstervorsatz	8 „

Ang. u. Q 16823 an d. G. d. Z.

Fox-Terrier,

guter Rattenfänger, zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preisangabe unter E 16723 an die Geschst. d. Ztg.

Die beliebte 14205

Ausschuss-Zigarre

10 Stück 30 Pfg.
ist wieder eingetroffen.

A. Acquistapace

41 Elberfelderstrasse 41
5 Kölnerstrasse 5.

Habe noch 60 Zentner hochfeine

Tafel=Mölle

(Magnum bonum) zu 3.10 Mk. franko Haus abzugeben.

Th. Fastenrath,
16696 Eppenhausen Nr. 107.

Koche auf Vorrat!



in

Krumeich's Konserven-Krügen!

Diese sind **unerreicht praktisch, einfach, haltbar und billig, sodaß davon in kurzer Zeit 2½ Tausend Stück in Hagen** verkauft wurden.

Krumeich's Konserven-Krug

besteht aus salzglasiertem Steinzeug mit weiter Halsöffnung u. einfachem, sicher wirkendem und für alle Größen passenden Verschluß. 15997

Krumeich's Konserven-Krüge

springen und versagen nie.

Fabrik-Niederlage u. Verkauf bei

Friedrich Butz,

Hagen i. W.,
Elberfelderstr. 59. Fernspr. 309.

Man verlange Beschreibung, Zeugnisse und Gebrauchs-Anweisung, auch erhalten Reflektanten auf Wunsch einen Probekrug. **Die Krüge sind in meinem Schaufenster ausgestellt.**

Wer erteilt in seiner freien Zeit

Klavier-Unterricht

zu mäßigem Preise?
Angebote mit Preis unt. S 16659 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer erteilt einem Quintaner

Nachhilfe in Latein und Deutsch?

Angeb. unter A 16697 an die Geschst. d. Ztg.

In

Kinderkleidchen

sind die erwarteten großen Sendungen eingetroffen und erfolgt der Verkauf an meine werten Kunden zu den bekannt niedrigen

Ausnahme-Preisen.

Kaufhaus

Hermann Kornblum

Hagen i. W. 16757